



## Geschäftsbericht 2012



**PRÄSIDENTIALABTEILUNG**, Oberhauserstrasse 25, Postfach, 8152 Glattbrugg

Tel 044 829 81 11, Fax 044 829 83 38, [stadtkanzlei@opfikon.ch](mailto:stadtkanzlei@opfikon.ch), [www.opfikon.ch](http://www.opfikon.ch) 3|13

## Vorwort des Stadtpräsidenten

Geschätzte Leserin  
Geschätzter Leser

Die Annehmlichkeiten des Alltages wirken oftmals selbstverständlich. Sei es die beliebige Verfügbarkeit von sauberem Wasser, die umweltorientierte Beseitigung des Abfalls, die fachkundige Betreuung pflegebedürftiger Menschen, die frühmorgendliche Räumung der Strassen von Schnee und Eis, das zuverlässige Reinigen des öffentlichen Raumes, eine zeitgemässe Sportanlage, funktionierende Polizeiorgane, ein versiertes Friedensrichteramt, korrekt durchgeführte Wahlen und Abstimmungen, zeitgemässe Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, ein modernen Grundsätzen verpflichtetes Schulsystem oder wachsende Online-Dienstleistungen, welche Behördengänge überflüssig machen.



Die Aufzählung liesse sich beliebig verlängern. Der Stadtrat und die Stadtverwaltung sind bestrebt, unseren Kunden weiterhin ein kompetenter, effizienter und dienstleistungsorientierter Partner zu sein. Der vorliegende Geschäftsbericht gibt einen Einblick über unser Wirken im vergangenen Jahr.

Ich freue mich, auch im neuen Jahr gemeinsam mit Ihnen Neues und Alltägliches zu gestalten.

Paul Remund  
Stadtpräsident

## Inhaltsverzeichnis

	Ressort bzw. Bereich	Seite
1.	Gemeinderat	3
2.	Präsidialabteilung	6
3.	Finanzabteilung	15
4.	Bau und Versorgung	20
5.	Bevölkerungsdienste	24
6.	Gesundheit und Umwelt	30
7.	Sozialabteilung	33
8.	Schule	37



## 1. Gemeinderat

Über die Zusammensetzung, den Sitzungsbetrieb und die Geschäfte des Gemeinderates gibt der statistische Teil des Geschäftsberichtes Auskunft.

### 1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat bestellte am 7. Mai das Büro für die Amtsdauer 2012/2013 wie folgt:

- Simon Bleiker (SP)  
Präsident
- Daniel Peter (FDP)  
1. Vizepräsident
- Heidi Kläusler-Gysin (EVP)  
2. Vizepräsidentin

Stimmzählende:

- Franziska Driessen-Reding (CVP)
- Tobias Honold (NIO@GLP)
- Daniel Schoch (SVP)

### 1.2 Mutationen

An der Sitzung vom 5. März begrüßte Präsident Roman Schmid die neuen Gemeinderatsmitglieder Heidi Kläusler-Gysin (EVP), Alois Leu (NIO@GLP) und Anand Anwander (FDP), die als Nachfolger von Beat Altorfer (EVP), Jean-Nicolas Longchamp (NIO@GLP) und Nicole Lieberherr (FDP) im Rat Einsitz nahmen. Die Zurücktretenden wurden an der gleichen Sitzung mit Dank verabschiedet.

Sven Gretler (SP) wurde am 3. Dezember als Nachfolger von Amr Abdel Aziz (SP) vom Ratspräsidenten Simon Bleiker begrüßt.

### 1.3 Veranstaltungen/Informationen

Nach der konstituierenden Sitzung fand im Restaurant Frohsinn ein Essen zu Ehren des neuen Ratspräsidenten Simon Bleiker statt.

Der Ratsausflug führte am 2. November ins Fernsehstudio in Zü-

rich. Dort wurde den Gemeinderäten ein spannender und unterhaltsamer Einblick in den Betrieb des Schweizer Fernsehens geboten. Danach dislozierte die Behördenmitglieder ins nahe gelegene Restaurant Lilienthal im Glattpark, welches die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnte.

Der Gemeinderat wurde vom Stadtrat zu den "Themen Stadtentwicklungskonzept" und "Umsetzung Regierungsprogramm" mit Referaten informiert. Jugendliche informierten mittels Ausstellung und Präsentation im Rat im Rahmen der Jugendmitwirkung über die Herbstolympiade im Opfikerpark und die Resultate einer Umfrage der Schülerorganisation Opfikon.

### 1.4 Büro, Rat und Kommissionen

Am 5. März 2012 wurde Alois Leu (NIO@GLP) als Nachfolger von Jean-Nicolas Longchamp (NIO@GLP) in die Spezialkommission Planung gewählt. Heidi Kläusler-Gysin (EVP) wurde gleichzeitig als Nachfolgerin von Beat Altorfer (EVP) als Stimmzählerin gewählt. Aufgrund der Nomination als Büromitglied trat Daniel Peter (FDP) von seinem Amt als GPK-Mitglied zurück und Anand Anwander (FDP) wurde als dessen Nachfolger in die GPK gewählt.

### 1.5 Offene Geschäfte/Vorstösse

Per Ende Dezember befanden sich noch 7 (16) Sachgeschäfte, davon 4 (11) parlamentarische Vorstösse, in Bearbeitung.

### 1.6 2012 abgeschlossene Vorstösse

Insgesamt wurden 16 (6) parlamentarische Vorstösse behandelt: Die Postulate von Rolf Wehrli (JBLSVP) "Illegale Abfall-/Sperrmüllentsorgung auf öffentlichem Grund" und von Walter Grauf (CVP) "Ordnung, Anstand und Respekt" zum Thema Littering wurden vom Stadtrat beantwortet und am 4.

Juni verabschiedet. Das ebenfalls von Amr Abdel Aziz (SP) eingereichte Postulat "Stadt Opfikon ohne Atomstrom" wurde vom Stadtrat positiv aufgenommen und Umsetzungsmassnahmen wurden eingeleitet.

Das Postulat "Parkierungskonzept in der Stadt Opfikon" von Heinz Ehrensberger (SP) wurde im Rahmen des Geschäfts über die Verordnung für das Parkieren auf öffentlichem Grund (Parkierungsverordnung) am 2. April behandelt und erfüllt.

Im Verkehrsbereich wurden verschiedene Vorstösse lanciert. Tobias Honold (NIO@GLP) reichte ein Postulat "Ausbau des Fahrplans des Trams Nr. 10" ein, dem noch nicht entsprochen werden konnte. Dagegen wurden bei den Postulaten "Carsharing im Glattpark" ebenfalls von Tobias Honold, "Streckenoptimierung bei der Nachtbuslinie N7 auf Stadtgebiet von Opfikon" und "Einführung des Halbstunden-Taktes Buslinie 762 an Sonn- und Feiertagen" beide von Alex Rüegg (CVP) und "Ganztagsbedienung der Buslinie 762 nur im Stadtgebiet von Opfikon inkl. an Sonn- und Feiertagen" von Franziska Driessen (CVP) vom Stadtrat bereits Massnahmen eingeleitet bzw. zum grösseren Teil bereits umgesetzt.

Fünf Interpellationen wurden eingereicht. Diese enthielten teilweise umfangreiche Fragenkataloge, die vom Stadtrat ausführlich beantwortet wurden: "Für einen wirtschaftlichen und umweltverträglicheren Winterdienst" von Paul Christ (NIO@GLP); "Sozialprojekte Nota Bene, Pischte und Lötzen Glattpark" und "Transparenz im Sozial- und Asylbereich" von Rolf Wehrli (JBLSP); "Schule Opfikon" von Tan Birlesik (SVP) und "Umsetzung Regierungsprogramm 2010-2014 des Stadtrates" von Alex Rüegg (CVP).

Zwei Kleine Anfragen von Tobias Honold (NIO@GLP) "Vorschlagswesen in der Gemeinde" und von Tan Birlesik

(SVP) und Roman Schmid (JBLSP) "Verkehr Opfikon Dorf" wurden vom Stadtrat beantwortet.

## 1.7 Geschäfte

15 (18) Sachgeschäfte wurden diskutiert: Die Wirtschaftsförderung wurde aus der Organisation glw. das Glattal herausgelöst und ein neuer Verein unter Beteiligung von Firmen gegründet. Der Gemeinderat genehmigte die Mitgliedschaft von Opfikon im neuen Verein Flughafenregion Zürich, Wirtschaftsnetzwerk und Standortentwicklung.

Ebenso wurde eine Statutenrevision des Spitals Bülach verabschiedet, die aufgrund des neuen Spitalfinanzierungsgesetzes notwendig wurde.

Wie bereits erwähnt, wurde die Parkierungsverordnung vom Gemeinderat am 2. April genehmigt. Nach einer Rückweisung am 1. Oktober wurde am 3. Dezember der zugehörige Kredit für die Umsetzung des Parkierungskonzeptes bewilligt.

Ein Kredit für einen Studienauftrag für die Erweiterung der Schulanlage Halden wurde genehmigt.

Die Bauabrechnung des Kreisels Glatthofkreuzung und die Abrechnung des vorzeitig beendeten Public-Private-Partnership-Projektes (PPP) Schultrakt Lättenwiesen wurden verabschiedet.

Von zwei beantragten Stellen für den Bereich Informatik wurde eine frei gegeben. Weitere 4.6 Stellen wurden für das Sozialamt und 0.5 Stellen für das Alterszentrum bewilligt.

Die Gemeindebeiträge an Behandlungen in der Schulzahnklinik wurden neu geregelt und der pauschale Rabatt durch einen differenzierten Rabatt für Bezüger von Individuellen Prämienvorbilligungen ersetzt.

Die Verordnung über die Entschädigungen der Behörden, Kommissionen und Funktionäre wurde in Bezug auf die aufgelaufene Teuerung und kleinere organisatorische Änderungen angepasst.

Die Jahresrechnung 2011 wurde am 4. Juni und der Geschäftsbericht 2011 am 2. Juli vom Gemeinderat verabschiedet.

Das Budget 2013 wurde vom Gemeinderat in effizienter Weise am 3. Dezember vollständig beraten und verabschiedet. Der Steuerfuss wurde einstimmig auf dem Vorjahresniveau von 99% beibehalten.

## 2. Präsidialabteilung

### 2.1 Stadtrat

Das Alltagsgeschäft birgt das Risiko, sich im Detail zu verlieren. Mit dem Stadtentwicklungskonzept 2012+ soll mit Weitsicht die Zukunft der Stadt Opfikon angegangen werden. Unter Beizug verschiedener Bevölkerungsgruppen wurden folgende Leuchtturmprojekte definiert:

- Stadtzentrum Glatthofkreuzung
- Stadtpark und Glattraum
- Stadtfest

Mit der Realisierung dieser Projekte werden wegweisende Eckpfeiler für die zukünftige Stadtentwicklung eingeschlagen und eine wichtige identitätsstiftende Wirkung angestrebt. Die Projekte tragen in unterschiedlicher Weise zur Stadtentwicklung und Identitätsbildung bei und schaffen damit einen Mehrwert für die gesellschaftliche und räumliche Entwicklung Opfikons. Sie sind miteinander verbunden und verstärken sich gegenseitig.



### 2.2 Allgemeine Verwaltung

Die Thematik Datenschutz und Amtsgeheimnis gewinnt in der öffentlichen Wahrnehmung zunehmend an Bedeutung. Um das Wissen der Mitarbeitenden in diesem Bereich aufzufrischen bzw. die Sensibilität zu wahren, unterliefern alle administrativen Mitarbeitenden eine interne Schulung. Neben den rechtlichen Grundlagen der Verwaltungstätigkeit wurden im Rahmen von

Alltagssituationen Stolperfallen aufgezeigt, die einen besonders achtsamen Umgang mit Daten erfordern.

Über vier Jahre hinweg haben alle Mitarbeitenden jeweils einen von vier Kursen zu besuchen, welcher sich der Thematik Gesundheitsschutz widmet. Umgang mit Gewalt und Drohung / Sanität Erste Hilfe / Brandschutz / Ergonomie am Arbeitsplatz sind die Themen, deren Schulung dazu beitragen soll, Unfälle und gesundheitlich bedingte Absenzen bei Mitarbeitenden zu minimieren.

Die Integration der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kreis Bülach Süd in die Organisation der Stadtverwaltung bedingte bei allen Involvierten erhöhter Anstrengungen. Unter Achtung der vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den fünf angeschlossenen Gemeinden (Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Nürensdorf und Wallisellen) gelang es, die Infrastruktur und den Betrieb fristgerecht und in erwünschter Qualität sicher zu stellen.

Die Herausforderung, fachlich versierte Mitarbeitende zu rekrutieren und gleichzeitig bestehendes Personal zu halten, erweist sich als anforderungsreich. Vergleiche zu anderen öffentlichen Arbeitgebern sprechen bei Rekrutierungen oftmals zu Ungunsten von Opfikon. Der Stadtrat verstärkte daher die Lohnnebenleistungen (zBsp ZVV-BonusPass, Förderung der Weiterbildung) um die Attraktivität der Stadtverwaltung zu wahren.

Die Expansion der Bevölkerungszahl wirkt sich auch auf die Zahl der Mitarbeitenden aus. Unter Beizug einer Beratungsfirma wurde der kurz-, mittel- und langfristige Personalbedarf abgeschätzt. Daraus resultierte ein Gesamt-Stellenantrag an den Gemeinderat.

Abgeleitet aus den zu erwartenden Stellenveränderungen wurde der Raumbedarf der einzelnen Abteilungen

eruiert. Mittels Verdichtung innerhalb der Stadtverwaltung sollen damit mehr Mitarbeitende auf gleichem Raum ihrer Arbeit nachgehen. Mittel- bis langfristig ist eine räumliche Expansion der Stadtverwaltung absehbar.

### 2.3 EDV

Zusammen mit dem Präsidenten der KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) sowie dem Leiter der Sozialabteilung wurde aus dem kleinen Software-Markt eine geeignete Lösung für die Fallbearbeitung der ab 1.1.2013 tätig werdenden Behörde evaluiert. Ebenfalls musste, gestützt auf die definierten Mengengerüste, verschiedene Hardware (wie PC, Drucker, Kopierer) beschafft und rechtzeitig im September 2012 betriebsbereit in den Lokalitäten an der Schaffhauserstrasse 104 installiert werden. Da die KESB organisatorisch in die Stadtverwaltung eingegliedert ist, wurde diese Aussenstelle auch netzwerktechnisch umfassend in die Informatik der Stadtverwaltung integriert.

Im Sinne von eGovernment sowie des Leitsatzes "hin zu papierärmeren Büros" wurde im Frühjahr die NEST-Gemeindesoftware mit dem Programm-Modul eReporting ergänzt. Damit werden nun die wöchentlich erstellten Mutationsmeldungen der Einwohnerdienste auf elektronischem Weg den jeweiligen Empfängern zugestellt.

Im Herbst 2012 wurden verschiedene Server, welche ihren "end of life" erreicht hatten, mittels der weltweit stark verbreiteten Technologie der Servervirtualisierung ersetzt. Damit kann die Anzahl der physischen Server reduziert werden, was zu Einsparungen im Bereich von Platz sowie Energie führt. Zudem kann die Ausfallsicherheit verbessert werden.

Während der Umbau- bzw. Renovationsphase der Räumlichkeiten der Einwohnerdienste und des Steueramtes

wurden die Informatikmittel der betroffenen Anwender in provisorischen Räumlichkeiten in Betrieb genommen.

### 2.4 Stadtbibliothek



Die Stadtbibliothek Opfikon darf auf ein erfolgreiches Bibliotheksjahr zurückblicken. Die Ausleihzahlen sind erfreulicherweise um 4% gestiegen und 333 Kunden konnten als Neuabonnenten gewonnen werden. Die Personenzahl-schranke eruierte 32'263 Besucher und 1'048 aktive Leser haben 70'267 Ausleihen getätigt.

Es ist offensichtlich, dass die Bibliothek auch in Zeiten unzähliger anderer Freizeitangebote einem Bedürfnis der Bevölkerung entspricht.

Als Dienstleistungsbetrieb ist es der Stadtbibliothek Opfikon wichtig, ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Kunden zu haben. Die Kundenzufriedenheit stand auch im Berichtsjahr an vorderster Stelle. So konnten unzählige Medienwünsche erfüllt werden. Ausserdem wurde regelmässig ein Newsletter per E-Mail versandt, worin Veranstaltungshinweise, Ferienöffnungszeiten und sonstige Neuigkeiten mitgeteilt wurden. Der Onlinezugang zu den Medien ist nochmals weiterentwickelt worden. Die Kunden können ihre Konten über das Internet einsehen, Medien reservieren und verlängern und neu auch auf ihre persönliche Ausleihgeschichte zugreifen.

Die Zusammenarbeit mit der Schule war im vergangenen Jahr sehr erfreu-



lich. Besonders erwähnenswert ist der Weiterbildungstag der Schulanlage Mettlen vom 21. November, welcher vom SIKJM (Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien) organisiert wurde und an welchem 40 Lehrpersonen teilnahmen. Der Stadtbibliothek wurde an diesem Vormittag die Gelegenheit geboten, sich selbst in den eigenen Räumlichkeiten vorzustellen und die Lehrerschaft über Aufbau und Ablauf von Klassenführungen, Schulbesuchen sowie die Auswahl und den Einkauf der Medien zu informieren. An dieser Veranstaltung konnten alle Lehrpersonen der Schulanlage Mettlen angesprochen werden. Die Stadtbibliothek hat im Berichtsjahr etwa 280 Klassenbesuche registriert und 34 Lehrpersonen machten vom Angebot der Klassenführungen Gebrauch. Diese Entwicklung wird von Seiten der Stadtbibliothek als sehr positiv empfunden.

Wiederum wurden von der Stadtbibliothek interessante Anlässe für Jung und Alt durchgeführt. Das Bibliotheksteam hat viele geschätzte Veranstaltungen organisiert und neue Ideen eingebracht.

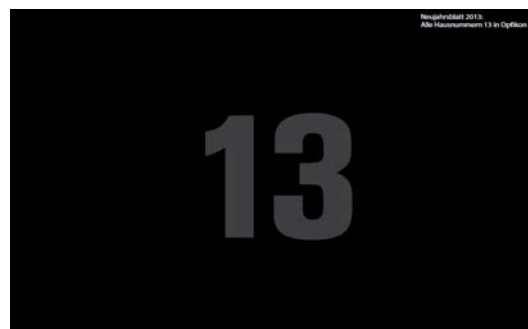
Der Glow-Verbund macht es möglich, dass die Bibliothekskunden der Glow-Gemeinden mit dem Ausweis der eigenen Bibliothek auch in anderen Glow-Bibliotheken Medien ausleihen können. Aus diesem Grund besuchten vermehrt auswärtige Kunden die Stadtbibliothek Opfikon regelmässig.

## 2.5 Kulturkommission

Das Kleintheater Mettlen erlebte wiederum eine sehr erfolgreiche 45. Theatersaison mit Annette Herbst, Blues Max, Duo luna-tic, Karim Slama und Strohmänn-Kauz.

Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter hat sich im Berichtsjahr mit der besonderen Zahl 13 auseinandergesetzt. Milena Brasi und Viviane Ehrensberger besuchten Bewohner und Arbeitnehmer, welche in einem Gebäude mit der

Hausnummer 13 leben oder arbeiten. Dabei stellte sich heraus, dass hinter einer Tür mit der Nummer 13 keinesfalls mit Unglück zu rechnen ist. An der Vernissage am 13. Januar 2013 wurde das Neujahrsblatt vorgestellt. Die zahlreichen Besucher wurden wiederum von Günter Berg kulinarisch verwöhnt.



Die Genossenschaft Dorf-Träff organisierte neben der Metzgete und einem Guggeli-Fäscht wiederum diverse Ausstellungen. Gertrud Müller, Heinz Pfister, Annemarie Sprecher und Al' Leu stellten ihre Werke aus. Gleichzeitig war der Dorf-Träff am Food Festival mit einem Stand vertreten. Traditionsgemäss stellte der Dorf-Träff seine Lokalität auch wieder der Rebberggenossenschaft für das Treberfest zur Verfügung.

Zum zweiten Mal trat Bruno Hächler mit seinen Kinderliedern in der reformierten Kirche Halden in Opfikon auf und begeisterte sowohl die zahlreichen Kinder als auch ihre Eltern.

Knapp 80 Neuzuzüger sind der Einladung der Stadt Opfikon gefolgt und lernten auf einer Rundfahrt durch Opfikon die Gemeinde näher kennen. Mit Spaghettiplausch und angeregten Gesprächen zwischen Neuzuzüglern und Offiziellen fand der Anlass einen schönen Ausklang.

Jazz am See war ein voller Erfolg. Bei strahlend schönem Wetter boten die beiden Bands 'The Richard Lipiec Quartet' und 'Viva Voce' allen Besuchern einen tollen Jazzabend.

Trotz Austritt aus der Genossenschaft, hat sich die Kulturkommission im Berichtsjahr für eine Aufführung des Theater Kanton Zürich entschieden. Am 12. Juli trat das Theaterensemble mit dem Stück 'Kasimir und Karoline' in Opfikon auf. Erstmals standen die Schauspieler auf dem Autobahndeckel Bubenholz auf der Bühne. Aufgrund der kühlen Temperaturen blieb die Besucherzahl bescheiden.

Die Party Union Opfikon hat wieder für eine reibungslos funktionierende Bundesfeier gesorgt. Die Besucher wurden von Cool Cat und dem Trio Glauser unterhalten. Der traditionelle Auftritt der Alphornbläser sowie der Fahnen-schwinger-Vereinigung Zürcher Unterland rundeten das Unterhaltungsprogramm ab. Für die Kinder wurde wiederum ein Lampion-Umzug organisiert.

Im Berichtsjahr konnte mit dem 20. Open-Air-Filmfestival ein Jubiläum gefeiert werden. Das Festival wurde mit dem Schweizerfilm "Verdingbub" eröffnet. Am Donnerstag wurde den zahlreich erschienenen Besuchern der Kinohit "Les Intouchables" gezeigt. Am Freitag wurde ein Jubiläumsabend geplant, an dem zwei Filme nacheinander gezeigt werden sollten. Gleichzeitig offerierte die Kulturkommission jedem Besucher eine Wurst mit Brot. Das Wetter spielte aber leider nicht mit, weshalb der zweite Film wortwörtlich ins Wasser fiel. Auch der letzte Filmabend war wettermässig nicht besser. Trotzdem liessen es sich einige nicht nehmen, mit Regenjacke und Regenschirm das Filmfestival mit "Ice Age 4" ausklingen zu lassen. Erstmals konnten die Kinobesucher die Filme auf bequemen Stühlen geniessen. Diese wurden vom Kinobesitzer Stephan Stottele zur Verfügung gestellt.

Das grosse Highlight war zweifellos das erstmals durchgeführte Food Festival im Atrium des Portikon-Gebäudes im Glattpark. 32 Standbetreiber boten kulinarische Köstlichkeiten aus 28 ver-



schiedenen Ländern an. Schätzungsweise rund 2'000 Personen besuchten das Festival.

Die 36. Serenade am 23. September zog zahlreiche Besucher in die reformierte Kirche Halden. Das Buonamici-Quartett unter der Leitung von Hans Huber trug mit Jacques Troesch und Michel Troesch Werke von Franz Danzi, Leopold Jansa und Franz Anton Hoffmeister vor.

Klassische Unterhaltung auf hohem Niveau boten am 3. November auch die jungen russischen Musiktalente des Lyzeums St. Petersburg. Das anspruchsvolle Konzertprogramm beinhaltete einen spannenden Querschnitt durch die klassische Musik.

Am 7. November füllten wieder Hunderte von Kindern und Eltern die Schulstrasse, als um Punkt 19 Uhr die Strassenlaternen ausgingen und sich der Räbeliechtliumzug langsam in Bewegung setzte. Mit den unzähligen geschnitzten Räben trugen die Kinder mit ihrem kleinen Licht zum grossen Leuchten des Umzugs bei. Begleitet wurde dieser wiederum von der Stadtjugendmusik Kloten.

Der Chlausmärt war ein Erfolg. Selten hat die Dorfstrasse so viele Besucher gesehen. Sie war aber auch gesäumt von mehr als 60 Ständen, so viele wie nie zuvor an diesem Anlass. Die Kulturkommission unterstützte den vom Dorfverein Opfikon organisierte Anlass mit einem finanziellen Beitrag.

Aus Anlass des Christkönigssonntages fand in der katholischen Kirche ein Konzert der Extraklasse statt. Der seit 40 Jahren bestehende katholische Kirchenchor trat samt Chorverstärkung mit 42 Sängerinnen und Sängern sowie 23 Musikerinnen und Musiker des Neumünster Orchesters Zürich auf. Die Kulturkommission beteiligte sich mit einem Beitrag finanziell am Christkönigskonzert.

Der traditionelle Fondue-Abend im Dorf-Träff war auch in diesem Jahr restlos ausgebucht. Gute Laune, Humor und Fröhlichkeit liessen den Silvester-Abend in einer entspannten, lockeren Atmosphäre in gemütlicher Umgebung wiederum zu einem eindrücklichen Ereignis werden. Pünktlich zum Glockenschlag um 24.00 Uhr, versammelten sich die zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohner vor dem Dorf-Träff zum Neujahrsumtrunk, um auf das neue Jahr anzustossen.

Die Kulturkommission unterstützte im Berichtsjahr die Kinderfasnacht sowie ein Konzert der Roland Fink Singers mit einem finanziellen Beitrag.

Am 13. Mai 2012 fand das 102. Kantonale Schwingfest im Glattpark statt. 3'400 Zuschauer sahen spannende Kämpfe und einen bekannten Sieger, Favorit Nöldi Forrer. Er nahm den Muni 'Burkhard von Opfikon' als Preis mit nach Hause.



Am 8. Februar wurde die Fotoausstellung "Opfikon im Bild" mit einer Vernissage eröffnet. Teilnehmer des Projekts

Stadtentwicklung dokumentierten mit der Kamera ihre Eindrücke von Opfikon mit positiven und negativen Aspekten. An der Ausstellung wurden zudem die Fotografien des Gemeinschaftsprojektes "you and me@opfikon" von der reformierten Kirchgemeinde Opfikon gezeigt. Junge Menschen aus Opfikon haben ihr Lebensumfeld, Opfikon, abgebildet.

Plakate sind Zeitdokumente, visualisierte Geschichte, Kultur- und Kunstobjekte. Ab September belebten Plakate aus der Privatsammlung von Thomas A. Rüegg die Korridore des Stadthauses. Hochkarätige Originale zu den Themen Verkehr, Politik und Produkte führten den Betrachter in ansprechend gestaltete vergangene Werbewelten.

## 2.6 glow. das Glattal

### Vorbemerkungen

Nach der Verselbstständigung der Wirtschaftsförderung verlagerten sich die Aktivitäten auf die Diskussion von gemeinsamen Projekten und die Tätigkeiten in den Arbeitsgruppen.

### Organisation

An der 1. Regionalkonferenz am 21. Mai 2012 fand neben den statutarischen Geschäften die Wahl von Bernhard Kirsmer zum glow-Präsidenten statt. René Huber trat nach zwei Jahren zurück, da er das Präsidium des Vereins Flughafenregion Zürich übernommen hatte.

An der 2. Regionalkonferenz am 13. November 2012 wurde der Stand der Zukunftsstrategie von glow. das Glattal vorgestellt. Die Berichte aus der Flughafenregion Zürich, der Steuerungsgruppe und der Arbeitsgruppen wurden entgegengenommen.

Die Arbeitsgruppe Zukunftsstrategie und die Steuerungsgruppe beschäftigten sich mit der Ausrichtung von glow.

das Glattal. Dabei steht die Frage der Entwicklung und des Gewichts der Gemeinden zwischen den grossen Städten Zürich und Winterthur im Zentrum. Neben einer engeren Zusammenarbeit in einer Glattalstadt wurde die Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten auf politischer und Verwaltungsebene diskutiert. Gleichzeitig steht der Nutzen für die Bevölkerung im Vordergrund.

### *Wirtschaftsförderung*

Der Verein Flughafenregion Zürich war sehr aktiv und bot viele gut besuchte Anlässe an. Die Mitgliederzahl bei den Gemeinden beträgt zurzeit neun (mit Oberglatt) und rund 100 bei den Firmenmitgliedern. Die Geschäftsstelle ist in den Glatt-Tower eingezogen.

Die Gruppe IT-Valley akquirierte weitere Mitglieder und strebt eine Zusammenarbeit mit WIN LINK und eZürich an.

### *Arbeitsgruppen und Projekte*

Die Bibliotheken in der glow-Region haben die Zusammenarbeit verstärkt und einen gemeinsamen Bibliotheksausweis für die Ausleihe in allen glow-Bibliotheken herausgegeben. Dies hat glow. das Glattal unterstützt.

Die Arbeitsgruppe Jugend hat sehr gute Erfahrungen mit der Zusammenarbeit von operativer und strategischer Ebene gemacht. Es wurden wiederum in sechs Gemeinden im November Jugendpartizipationsprojekte durchgeführt. Ein Grundlagenpapier zur Kinder- und Jugendpartizipation wurde für die glow-Gemeinden erstellt und verabschiedet. Darin wird die Partizipation in den Bereichen Information, Mit-Sprache, Mit-Entscheidung, Mit-Gestaltung, Selbstverwaltung definiert. Ein Bericht der Fachhochschule St. Gallen zum Thema Partizipation inklusive Massnahmen für die glow-Region liegt vor.

Die Arbeitsgruppe Soziales behandelte

Themen wie Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), Amtsvormundschaft für Erwachsene, Asylwesen, vorläufig aufgenommene Asylbewerber, Abbau der Dienstleistungen der Jugendsekretariate, Vorstösse beim Kanton zu den Fehlanreizen in der Sozialhilfe.

Die Arbeitsgruppe Entwicklung Glattal ist vor allem als Vertretung in verschiedenen Gremien aktiv. Mit verschiedenen laufenden Entwicklungen, wie dem Agglomerationsprogramm, dem regionalen Richtplan, dem RegioRok der ZPG, der Erweiterung der Glattalbahn, der Glattalautobahn und dem Planungsgebiet Flugplatz Dübendorf besteht eine sehr hohe Aktivität in der Region.

Die Arbeitsgruppe Integration tauschte die Erfahrungen und Fortschritte in der Integrationsarbeit aus. Aufgrund der Ablehnung des Integrationsgesetzes sind viele Prozesse zurzeit blockiert. In verschiedenen Gemeinden wurde die Integration ausgebaut (Angebote, Stellen).

In der Arbeitsgruppe Verwaltungskoordination fand ein Austausch über operative Themen wie Internet-Auftritt, BVK-Sanierung, KESB, künftige glow-Themen, Schnittstellen zur Wirtschaftsförderung Flughafenregion Zürich sowie Zu- und Wegzugsbefragung statt.

### *Öffentlichkeitsarbeit*

Die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit waren aufgrund der Ausgliederung der Wirtschaftsförderung entsprechend kleiner. Mit fünf Medienmitteilungen und den Plakaten in der Glattalbahn war glow. das Glattal präsent. Die Homepage wurde 300'464 (2011: 307'625) mal besucht, muss aber aufgrund der Veränderungen überarbeitet werden.

## Verschiedenes

Der Firmenbesuch fand bei der Firma Somfy in Bassersdorf statt. Die Antriebs- und Automatisationslösungen wurden sehr anschaulich präsentiert. Zum Besuch war auch der Vorstand der Flughafenregion Zürich eingeladen.

## 2.7. Friedensrichteramt

### Allgemeines

Im vergangenen Geschäftsjahr bestätigten sich die meisten der im Vorjahr gemachten Erfahrungen im Zusammenhang mit der Einführung der Schweizerischen Zivilprozessordnung ZPO und des Kantonalen Gerichtsorganisationsgesetzes GOG per 1. Januar 2011. Insbesondere von der Möglichkeit der Begleitung der Parteien durch ihre Rechtsvertreter wird im Amt Opfikon rege Gebrauch gemacht, nämlich in mehr als 1/3 aller Fälle. Dies führt zu einem nicht unerheblichen Aufwand mit früher kaum nötigen Terminabsprachen. Umfangreichere und detailliertere Schlichtungsgesuche sowie komplexere Verhandlungsführungen erfordern eine vertiefte Vorbereitung der Verhandlungen, für die durchschnittlich mehr Zeit eingesetzt werden muss als früher. Erfreulicherweise ist die Erfolgsquote gleichzeitig um rund 10 Prozentpunkte gestiegen.

Das neue Instrument des Urteilsvorschlags bei einem Streitwert unter CHF 5'000 wurde in Opfikon 2012 13 Mal eingesetzt, lediglich 2 Parteien lehnten den Vorschlag ab. Urteile, möglich bis zu einem Streitwert von CHF 2'000, wurden drei gesprochen, wobei in keinem Fall eine Begründung verlangt, das Urteil also anerkannt wurde. Das Nutzen dieser Instrumente führt zwar ebenfalls zu einem nicht unwesentlichen Mehraufwand, wobei sich dieser nicht nur für die Parteien auszahlt, indem die Fälle dann erledigt sind, sondern auch für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler; denn jeder erledigte Fall bedeutet weniger Arbeit für das

Bezirksgericht und damit weniger Kosten.

All diese Veränderungen haben jedoch nicht nur zu einem Mehraufwand geführt, sondern sie haben die friedensrichterliche Tätigkeit bereichert.

### Konfliktinhalte

Auch 2012 waren rund 1/3 aller Klagen dem Arbeitsrecht zuzuordnen, wobei inhaltlich erstmals nicht Lohnausstände an erster Stelle der Klagegegenstände waren sondern Entschädigungen für fristlose Entlassungen oder missbräuchliche Kündigungen, nicht bezahlte Boni und Umsatzbeteiligungen sowie fehlende oder abzuändernde Arbeitszeugnisse.

Bezüglich Streitwert war die ganze Bandbreite von CHF 45 (kleinster Streitwert) bis CHF 1'000'000 vorhanden, wobei im Fall mit dem kleinsten Streitwert ein Urteil gefällt werden musste, während derjenige mit dem grössten Streitwert einvernehmlich gelöst und mit einer Verfügung abgeschlossen werden konnte.

### Verfahrensdauer

Einmal mehr überzeugte das Verfahren vor dem Friedensrichter durch eine kurze Verfahrensdauer, indem 131 von 151 Fällen innerhalb von zwei Monaten erledigt wurden.

### Verfahrensabschlüsse

61% aller behandelten Verfahren konnten abschliessend erledigt werden. Sei es durch eine Verfügung, einen Urteilsvorschlag oder einen friedensrichterlichen Entscheid. In 39% der Fälle musste die Klagebewilligung erteilt werden, sei es, weil die beklagte Partei unentschuldigt nicht erschienen ist, oder dass in der Verhandlung keine Lösung gefunden werden konnte.

Neben unkonventionellen Lösungen kann es bisweilen auch zu ebensol-

chen Abwicklungen kommen. Dies führt dazu, dass im Friedensrichteramt auch mal eine Schachtel mit echten St. Galler Spitzen abgegeben wird oder im Morgengrauen die Übergabe von Bodenbearbeitungsmaschinen erfolgt - Hauptsache, die Probleme der Parteien lassen sich lösen!

## 2.8 Integration

Das Jahr war geprägt durch die Erweiterung des Spielgruppenangebots des Familienzentrums. Es wurde festgestellt, dass die Fähigkeiten vor allem der ausländischen Kinder beim Eintritt in den Kindergarten in Bezug auf Sprache, aber auch anderer Fertigkeiten ungenügend sind. In Zusammenarbeit mit der Schule wurde das Angebot entsprechend erweitert und professionalisiert. Ziel war die Vorbereitung von Vorkindergartenkindern auf den Kindergarten Eintritt. Die Familien wurden deshalb erstmals mit einem Fragebogen und später einem Anmeldebogen, vorerst nur für Kinder ohne bereits vorhandene Struktur, direkt angeschrieben. Die Anmeldungen trafen dann auch in grosser Anzahl ein. Im August starteten die neuen Spielgruppenkinder. Neben der Förderung der Kinder finden auch regelmässig Elternbildungsveranstaltungen mit den Spielgruppeneltern statt, um die Integration zu fördern.

Der Ausbau hatte auch organisatorische Veränderungen zur Folge. So wurden die Spielgruppenleiterinnen neu vom Verein Familienzentrum angestellt. Für die Deutschförderung wurde ein Programm eingeführt und die Spielgruppenleiterinnen werden geschult und begleitet. Da die Räumlichkeiten im Familienzentrum für diesen Ausbau nicht genügen, konnten solche im Schulzentrum benutzt werden. Die Raumfrage wird auch künftig eine zentrale Rolle spielen, da die Nachfrage nach Spielgruppen dauernd steigt.

Eine weitere Veränderung bedeutete die Leitungsübergabe durch die bisherige Integrationsbeauftragte und Leiterin des Familienzentrums, die das Zentrum aufgebaut und in kurzer Zeit stark entwickelt und ausgebaut hatte.

## Angebote des Familienzentrums

Es wurden weiterhin mit Erfolg die niederschweligen Deutschkurse der ECAP Zürich, die Konversationskurse des HEKS, der Deutschkurs für albanisch sprechende Frauen, der Alphabetisierungskurs und der MUKI (Mutter/Kind) Deutschkurs angeboten. Es ist ein steigender Bedarf feststellbar. Alle Angebote sind von Bund und Kanton subventioniert.

Integrationskurse wurden dieses Jahr auf Albanisch, Serbisch, Türkisch und Portugiesisch angeboten und sind meist das Sprungbrett für den Einstieg in einen Deutschkurs. Die vom Jugendsekretariat organisierten Femmes-Tische sind ein weiteres niederschwelliges Elternbildungsangebot mit Animatorinnen.

Das Jugendsekretariat führt im Familienzentrum die gut besuchte Mütter- und Väterberatung durch. Damit ist bereits für Familien mit Säuglingen der erste Kontakt mit dem Familienzentrum hergestellt.

Das Jugendsekretariat versucht mit dem Projekt "Wir entdecken die Welt" mit Hausbesuchen 2- bis 3-jährige Kinder in mehrfach belasteten Familien zu fördern. In Opfikon wurden fünf Familien in das Programm aufgenommen. Das vom Amt für Jugend und Berufsberatung und der Hochschule für Heilpädagogik lancierte und finanzierte Programm Zeppelin versucht eine Früherkennung von Familien in psychosozialen Risikokonstellationen durchzuführen und diese Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren zu fördern und die Entwicklung zu erfassen. Dazu wurden Familien aus Opfikon ins Programm aufgenommen.

Mit dem Schreibdienst, der Kulturlegi und der Kleiderbörse stehen weitere Angebote zur Verfügung, die gut genutzt werden.

Das Projekt conTAKT-net (Webseite mit Informationen zum interkulturellen Alltag) wurde abgeschlossen. Die Inhalte sind auf der Homepage von Opfikon aufgeschaltet.

### *Integrationsangebote für Kinder*

Neben den erwähnten Spielgruppen werden Chrabbelgruppen in Deutsch, Albanisch und Türkisch angeboten. Dies und das Projekt "Schenk mir eine Geschichte" und "Geschichtenkiste" des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien sind wichtig für Erstkontakte in der Muttersprache (Portugiesisch, Serbisch, Türkisch und Arabisch) und die Sensibilisierung für die Integration.

### *2.9 Einbürgerungen*

Bei den Einbürgerungsverfahren ist eine leichte Zunahme festzustellen. Einige der Gesuche konnten noch nicht abgeschlossen werden, weil einerseits die Beurteilung durch den Stadtrat erst im Jahr 2013 erfolgen wird oder andererseits die Zustimmungen vom Bund und dem Kanton Zürich noch nicht vorliegen. Drei Gesuche wurden von den Bewerbern zurückgezogen. Der Stadtrat hat vier Gesuche zurückgestellt und vier Gesuche abgelehnt. Zwei von Bewerbern eingelegte Rekurse wurden gutgeheissen. Die geringe Anzahl von abgelehnten Gesuchen resultiert daraus, dass alle Bewerber im Vorfeld in einem persönlichen Gespräch über den Verfahrensablauf und die Anforderungen informiert werden. Bei diesen Gesprächen wird auch überprüft, ob die Bedingungen für eine Einbürgerung erfüllt sind. Dieses Auswahlverfahren hat zur Folge, dass sich nur Personen um das Bürgerrecht bewerben, bei denen gute Voraussetzungen für eine Einbürgerung vorhanden sind.

### 3. Finanzabteilung

#### 3.1 Finanzverwaltung

##### *Investitionsrechnung*

Im Budgetvergleich wird das Nettoinvestitionsvolumen 2012 im Verwaltungsvermögen mit CHF 9.8 Mio. um rund CHF 3.2 Mio. unterschritten. Die Nettoausgaben wurden im Berichtsjahr projektbedingt hauptsächlich durch das Bauamt (0.7 Mio.), die Gesundheitsabteilung (2.7 Mio.) und die Liegenschaftsverwaltung inklusive Schulanlagen (6.0 Mio.) getätigt. Das Finanzvermögen verzeichnet aufgrund Vollzug diverser Landgeschäfte einen Einnahmenüberschuss von rund CHF 3.6 Mio. bei einem budgetierten Ausgabenüberschuss von CHF 1.1 Mio.

##### *Land- und Liegenschaftengeschäfte*

Die Entsorgung der vorhandenen Altlasten betreffend Grundstück Kat.-Nr. 6718, Riethofstrasse, konnte im Jahr 2012 abgeschlossen werden. Die effektiven Entsorgungskosten fielen gemäss Abrechnung tiefer aus als dies bei der Rückstellungsbildung im Rechnungsjahr 2011 angenommen wurde. Der Verkauf des Grundstücks konnte bereits am 22. März 2011 vollzogen und deshalb die damit verbundene Entsorgung gestartet werden.

Die Eigentumsübertragung des früher beschlossenen Verkaufs der Liegenschaft Schaffhauserstrasse 127 konnte nach mehrfachen Verlängerungen im März 2012 vollzogen werden.

Nach diversen Verzögerungen wurde der sich in der kantonalen Landwirtschaftszone befindende ehemalige Pachthof, Bassersdorferstrasse 17, mit einem Landanteil von 1'287 m<sup>2</sup> im Mai 2012 dem Meistbietenden verkauft. Das verbleibende städtische Landwirtschaftsgrundstück wird weiterhin verpachtet.

Im Zusammenhang mit der Realisierung eines 2. Alterszentrums durch einen Drittinvestor war ein Landerwerb im Gebiet Müllacker erforderlich. Der Landverkauf des Gesamtgrundstücks Kat.-Nr. 8709 (ehemals Kat.-Nrn. 8491 und 8571) konnte im November 2012 vollzogen werden.

Bei einem weiteren nicht budgetierten Landverkauf, Kat.-Nr. 8763, Stinson-/Thurgauerstrasse, 290 m<sup>2</sup>, machte die berechtigte Partei vom Kaufrecht Gebrauch, welches bereits im Jahr 2005 vertraglich vereinbart wurde. Die Eigentumsübertragung fand im Februar 2012 statt.

Zur Entwicklung des Areals Kernzone Opfikon entschied sich der Stadtrat im April 2012 nach Beurteilung sämtlicher Varianten für ein Projekt, welches dem Gemeinderat an der Juli-Sitzung vorgestellt wurde. Dieses sieht drei Neubauten sowie die Sanierung des alten Bauernhauses an der Dorfstrasse 56 vor. Auf dem im Eigentum der Stadt Opfikon verbleibenden Freiraum würde ein öffentlicher Dorfplatz entstehen. Als vorbereitende Massnahme für den Landverkauf stimmte der Stadtrat im Dezember 2012 einer Vereinbarung zu, welche die Rahmenbedingungen der Projektierung und Umsetzung des Projekts sowie die Kaufvertragskonditionen regelt.

Das öffentliche Gestaltungsplangebiet Bubenholz (Überdeckung N11) ist bekanntlich Gegenstand jahrelanger Entwicklungsüberlegungen, die leider bis zum heutigen Tag nicht erfolgreich waren. Deshalb hat der Stadtrat im Juni 2012 beschlossen, eine Neuschätzung des Baurechtszinseszinses vorzunehmen sowie die Möglichkeit der Erhöhung des Wohnungsanteils anstelle von Büroflächen im Gestaltungsplan abzuklären. Weiter ist zwingend die Lärmschutzverordnung zu beachten, welche die Möglichkeit auf einen baldigen Abschluss eines Baurechtvertrags stark einschränkt.



## Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 6.7 Mio. ab, was eine Abweichung gegenüber dem Voranschlag (Aufwandüberschuss von CHF 2.6 Mio.) von CHF 9.3 Mio. bedeutet. Der daraus resultierende Cashflow beträgt CHF 14.4 Mio. und führt zu einer stark verbesserten Selbstfinanzierung von 148% (Voranschlag: 21%).

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (in CHF) sind:

- Steuern (Mehrertrag insgesamt 6.9 Mio.)
  - 0.7 Mio. Mehrertrag bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr
  - 8.8 Mio. Mehrertrag aus ordentlichen Steuern früherer Jahre
  - 1.6 Mio. Mehrerträge aus den Steuerausscheidungen (Netto, Aktiv / Passiv)
  - 3.1 Mio. Minderertrag bei den Grundstückgewinnsteuern
  - 1.1 Mio. Minderertrag aus Quellensteuern
- Weitere Informationen siehe auch Kommentar zu 3.2, Steueramt.
- Institutionen

Das am 1. Januar 2011 in Kraft getretene Pflegefinanzierungsgesetz sorgte aufwandseitig im Vergleich zum Voranschlag für einen höheren Nettoaufwand bei der Abteilung Gesundheit und Umwelt (0.8 Mio.) und in der Sozialabteilung (Alterszentrum Gibeleich) für einen Mehrertrag (1.1 Mio.).
- Buchgewinne

Die Budgetabweichung (4.9 Mio.) resultiert aus den früher beschlossenen Liegenschaftenverkäufen Bassersdorferstrasse 17 und Schaff-

hauserstrasse 127 sowie aus den Landverkäufen Müllacker (2. Alterszentrum) und Stinson-/Thurgauerstrasse. Ebenso trug die Auflösung der gebildeten Rückstellung im Jahr 2011 betreffend Altlastensanierung Riethofstrasse dazu bei.

Die rückwirkend auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzte Statutenrevision des Spitalverbandes Bülach führte zur Umwandlung der Investitionsbeiträge an den Zweckverband in eine Beteiligung. Der im Zusammenhang mit der Ausbuchung des effektiven Restbuchwertes der bis anhin geleisteten Investitionsbeiträge und der Bildung der provisorischen Beteiligung entstandene Buchgewinn wurde in die Laufende Rechnung übertragen (2.9 Mio.) und konnte durch zusätzliche Abschreibungen auf anderen Positionen des steuerfinanzierten Vermögens wieder neutralisiert werden.

### - Abschreibungen

Nebst der Vornahme der oben erwähnten zusätzlichen Abschreibungen fielen investitionsbedingt die ordentlichen Abschreibungen 2012 um CHF 0.7 Mio. tiefer aus als geplant.

### - Finanzausgleich

Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per 31. Dezember 2012 sowie einer angenommenen relativen Steuerkraft (entsprechend dem kantonalen Mittel) resultiert für das Bemessungsjahr 2012 eine Ablieferung über CHF 1.6 Mio. im Jahr 2014. Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden.

## Bilanz

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2012 Darlehensschulden über insgesamt CHF 15.0 Mio. getilgt werden (Stand per 31.12.2012 CHF 51.0 Mio.).

Das per Ende 2011 ausgewiesene Nettovermögen von CHF 18.7 Mio. erhöht sich per 31. Dezember 2012 auf CHF 23.7 Mio.

Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung über CHF 6.7 Mio. wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt neu CHF 66.2 Mio.

### Ausblick

Gemäss Finanzplanentwurf für die Jahre 2012/16 werden die Steuererträge etwas höher prognostiziert als noch im Vorjahr. Für die gesamte Planperiode werden hingegen klar ungenügende Cashflows von lediglich CHF 11.1 Mio. vorausgesagt. Das Investitionsprogramm weist hingegen ein gewaltiges Gesamtvolumen von CHF 117.0 Mio. auf. Der daraus resultierende Selbstfinanzierungsgrad zeigt, dass die geplanten Investitionen im Verwaltungsvermögen nur zum kleinsten Teil aus eigenen Mitteln finanziert werden können. Insgesamt ergibt sich ein Bild, das auch dann noch eine schwierige, finanzpolitische Phase beschreibt, wenn die Entwicklung wesentlicher Kenngrößen deutlich freundlicher verläuft.

### 3.2 Steueramt

#### Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2012 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2012 (Einkommen 2011 oder älter). Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 250 auf 9'666 Personen zu, diejenige der juristischen Personen um 21 auf 1'108. Die Budgetabweichung bei den ordentlichen Steuern über CHF 0.7 Mio. resultiert aus tieferen provisorischen Steuererträgen juristischer Personen (0.7 Mio.) und aus provisorischen Mehrerträgen der natürlichen Personen (1.4 Mio.). Aufgrund der Erfahrung aus Vorjahren sind jedoch die Erträge der ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtli-

chen Korrekturen führen kann. In diesem Jahr werden im Vergleich zum Voranschlag 2012 starke Mehrerträge (8.8 Mio.) in der Steuerposition ordentliche Steuern aus früheren Jahren ausgewiesen.

Das Steueramt Opfikon wurde für die im Auftrag des Kantonalen Steueramtes vorgenommenen definitiven Einschätzungen (Steuererklärungen 2011) mit CHF 167'468 entschädigt. Per Ende 2012 waren noch 421 Steuererklärungen des Jahres 2011 ausstehend.

#### Quellensteuer (QVO I)

Die Quellensteuererträge lagen mit CHF 2.9 Mio. unter dem Voranschlag (4.0 Mio.). Das Kantonale Steueramt Zürich hat sich den aufgelaufenen Pendenzen im Bereich der Tarifmeldungen gewidmet, weshalb in dieser Zeit keine Quellensteuererträge generiert wurden. Auch der Wechsel von überdurchschnittlich vielen nachträglich veranlagten Steuerpflichtigen (Ausländer mit einem Bruttolohn über CHF 120'000) lassen die Quellensteuererträge sinken, denn diese werden mehrheitlich ins Register der ordentlichen Steuern aus früheren Jahren überführt.

#### Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2012 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 7.4 Mio. tiefer aus als im Vorjahr (8.8 Mio.). Von den 480 aktiven Steuerausscheidungen führten 17 zu keinem zählbaren Ergebnis, da der auf die Stadt Opfikon entfallende Anteil zu gering war (einfache Staatssteuer unter CHF 2'000). Aus den restlichen 463 Fällen resultierten die erwähnten Einnahmen.

Zu einer Ablieferung führten 171 passive Steuerausscheidungen. Die mit anderen Gemeinden abzurechnenden Beträge von insgesamt CHF 1.2 Mio. fallen leicht tiefer aus als im Vorjahr.

### Grundsteuern

Im Jahr 2012 waren 176 Handänderungen (2011: 227) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 172 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 48 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 3.9 Mio. ergaben (Voranschlag 2012: 7.0 Mio.). 41 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden, 83 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung.

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2012 klar über dem Voranschlag. Zu beachten ist, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken.

### 3.3 Liegenschaftenverwaltung

#### Miete/Pacht

Aufgrund einer Änderung des Zivilgesetzbuches mussten per 1. Januar 2013 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) sichergestellt werden. Opfikon schloss sich dem KESB Bülach Süd an und übernahm als Sitzgemeinde die Führung dieser Behörde. Für die 13 neuen Mitarbeitenden konnten an der Schaffhauserstrasse 104 mit einem Geschäftsmietvertrag Büroräumlichkeiten eingemietet werden.

#### Gebäudeunterhalt

Der ordentliche Gebäudeunterhalt wurde bei allen städtischen Liegenschaften im Rahmen der budgetierten Arbeiten

ausgeführt.

### Stadthaus



Die Bevölkerungszunahme erforderte einen weiteren Schalter Arbeitsplatz und damit verbunden die Umgestaltung der Schalterhalle der Einwohnerdienste.

Um den weiteren Betrieb der Liftanlage im Stadthaus sicher zu stellen, mussten der Liftschacht (Betonkonstruktion) und die Umfassungsmauern neu abgedichtet und isoliert werden.

### Neubau Schulanlage Glattpark

Der Studienauftrag für den Neubau der Schulanlage Glattpark wurde ausgeschrieben. Daraus konnten 6 Architekten-Teams mit überzeugenden Projekten eruiert werden. Die Beurteilung und Bewertung der Vorschläge erfolgt im 1. Quartal 2013. Danach wird der Kreditantrag für den Neubau gestellt.

### Neubau / Erweiterung Schulanlage Halden (Oberstufe)

Mit den ersten Vorbereitungsarbeiten für einen Studienauftrag bezüglich der Erweiterung mit Neubau der Schulanlage Halden wurde begonnen. Der entsprechende Kredit dafür wurde im Dezember 2012 genehmigt.

### Kindergarten Dorfstrasse 27

Die Gesamterneuerung der Liegenschaft und der Umbau des 1. Obergeschosses in einen Kindergarten konnten abgeschlossen werden.

### *Kindergarten Dammstrasse 25*

Die Teilerneuerung der Liegenschaft und der Umbau des 1. Obergeschosses in einen Kindergarten konnten vollzogen werden.

### *Erneuerung Pausenplatz und Parkplatz Schulanlage Mettlen*

Während den Sommerferien wurde der gesamte Pausenplatz der Schulanlage Mettlen erneuert (Schwarzbelag). Parallel dazu wurde auch der Parkplatz an der Dorfstrasse 7 (altes Dorfschulhaus) saniert und mit einer Parkfeldmarkierung versehen.

### *Erneuerung Schulzahnklinik*

Für die Erneuerung der Schulzahnklinik wurde der Baukredit auf der Basis eines Vorprojektes im November 2012 gesprochen. Die Schulzahnklinik bleibt weiterhin ein Teil der Schulanlage Lättenwiesen. Die Detailplanungen wurden gestartet.

### *Unterkunft für Asylsuchende*

Die Baubewilligung für die Erstellung einer Unterkunft für Asylsuchende erfolgte im 1. Quartal des Berichtsjahres. Nach Abschluss der Detailplanungsarbeiten begann im Herbst die Ausschreibung zur Ausführung und Realisierung mit einem Generalunternehmer, welcher bestätigt und beauftragt wurde. Der Baubeginn ist für Februar 2013 vorgesehen.

### *Frei- und Hallenbad Bruggwiesen*

Mit einer Betonsanierung und einer Neubeschichtung des grossen Aussenbeckens im Freibad wurden Risse, Abplatzungen und Ausblühungen entfernt. Die Sprungböcke wurden ersatzlos beseitigt, da sie nicht mehr den gültigen Vorschriften entsprachen. Zusätzlich wurden bauliche Anlageteile und teilweise das Wegenetz saniert und die Umzäunung und die Aussenduschen ersetzt.

Im Hinblick auf die geplante Totalsanierung des Hallenbades wurde nur noch das Nötigste an Unterhaltsarbeiten umgesetzt. Dieser Zustand hat nur vorübergehenden Charakter.

### *Sportanlage Au*

Im Dezember 2011 genehmigte der Gemeinderat die Sanierung der Sportanlage Au, worauf mit den Arbeiten gestartet wurde. Seit dem Eröffnungstag (29. September 2012) ist die erneuerte Sportanlage wieder in Betrieb.

### *Waldhütte Au*

In der Waldhütte wurde ein neues Cheminée eingebaut.

### *Ifangstrasse 19*

Auf dem Kiesplatz hinter der Liegenschaft wurden Steinplatten verlegt.

### *Talackerstrasse 64*

Die Innensanierungen sind im Gange und können voraussichtlich im Jahr 2013 abgeschlossen werden.

### *Öffentliche Bedürfnisanstalten*

Altersbedingt und teilweise auch aufgrund von Vandalismus musste in der Anlage St. Anna-Strasse die gesamte technische Infrastruktur ersetzt werden.

Eine neue Anlage wurde im Bereich des Kunstrasenplatzes im Opfiker-Park erstellt und in Betrieb genommen.

## 4. Bau und Versorgung

### 4.1 Planung

#### Kantonalplanung

#### Agglomerationsprogramm

Das unter der Federführung des Amtes für Verkehr (AfV) der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion erarbeitete Agglomerationsprogramm der 2. Generation wurde am 30. Mai 2012 durch den Regierungsrat verabschiedet und dem Bund zur Prüfung der Mitfinanzierung zugestellt. Gesamthaft stehen für die Agglomerationsprogramme der 2. Generation CHF 3.05 Mrd. Bundesgelder zur Verfügung. Für das Agglomerationsprogramm der 1. Generation erhielt der Kanton Zürich 2007 einen Beitragssatz von 35% zugesprochen. Im darin enthaltenen Teilprogramm Stadt Zürich-Glattal sind die vom Stadtrat Opfikon beantragten Massnahmen (Aufwertung Schaffhauserstrasse, Langsamverkehrsverbindung entlang Glatt, Fussgängerbrücke über Autobahn A1) sowie die Masterplanung der Erholungsräume in Kooperation mit den Nachbargemeinden (Fil vert) wie gefordert der Priorität A zugeordnet. Die Umsetzung der Massnahmen mit Priorität A ist in den Jahren 2015 bis 2018 vorgesehen.

#### Regionalplanung

##### *Teilrevision regionaler Richtplan Siedlung und Landschaft*

Die auf Begehren der Stadt Opfikon und der Gemeinde Rümlang von der ZPG beantragte Teilrevision des regionalen Richtplans Siedlung und Landschaft zur Festlegung von Gebieten für verkehrsintensive Einrichtungen (VE) hat das Amt für Raumentwicklung (ARE) im Rahmen der öffentlichen Auflage negativ vorgeprüft: Die Teilrevision sei in der eingereichten Fassung aufgrund verschiedener offener Fragen nicht festsetzungsfähig. In der Folge

beschliesst die ZPG die Teilrevision zurückzuziehen und abzuschreiben. Die Festlegung von VE-Gebieten soll erst wieder im Rahmen der anstehenden Gesamtüberprüfung des regionalen Richtplans aufgegriffen werden.

#### Masterplan Airport-Region

Die negative Vorprüfung der Teilrevision des regionalen Richtplans Siedlung und Landschaft zur Festlegung von VE-Gebieten sowie die allgemein hohe Entwicklungsdynamik zwischen der Stadt Zürich und Kloten hat das ARE veranlasst, in diesem Gebiet eine Masterplanung namens Airport-Region durchzuführen. Unter der Projektleitung des ARE in Kooperation mit den raumrelevanten kantonalen Amtsstellen und den betroffenen Städten und Gemeinden (Kloten, Opfikon, Rümlang, Zürich) sollen Antworten zur abgestimmten Siedlungs- und Verkehrsentwicklung erarbeitet werden. Die entsprechenden Resultate werden im Oktober 2013 vorliegen.

#### Kommunalplanung Stadtentwicklung 2012+

**2012+** Der Stadtrat hat seine Zielsetzung, ein Stadtentwicklung Entwicklungskonzept für die nächsten Jahre auszuarbeiten, umgesetzt. Ein facettenreiches Konzept Namens "Stadtentwicklung 2012+" ist in enger Zusammenarbeit mit Vertretern aus der Bevölkerung, Institutionen, Unternehmern, Fachexperten und den Abteilungsleitenden der Verwaltung entstanden. Das Stadtentwicklungskonzept sieht mehr als 30 Massnahmen und Aktivitäten vor. Unter anderem die qualitative Aufwertung und Förderung des Zentrums um die Glathhofkreuzung sowie den Stadtpark und Flussraum Glatt zwischen Schaffhauserstrasse und Schulstrasse.

## *Glattpark*

### Busbetrieb:

Zum Fahrplanwechsel des Zürcher Verkehrsbundes wurde am 9. Dezember 2012 die Buslinie 781 (Glattbrugg Giebeleichstrasse / Zürich Bahnhof Oerlikon) inmitten des Stadtteils Glattpark (Opfikon) in den Boulevard Lilienthal verlegt. Mit drei Haltestellen hat die öffentliche Verkehrsanbindung des Quartiers Glattpark eine weitere qualitative Entwicklung erfahren.

## *Verkehrskonzept*

Veränderte Faktoren gegenüber dem festgesetzten Quartierplan bedingten eine Neu beurteilung des Verkehrskonzeptes. Der Busbetrieb auf dem Boulevard, das erhöhte Verkehrsaufkommen auf übergeordneten Strassen und der Wegfall der Pendlerparkhäuser haben Auswirkungen auf den Verkehrsfluss. Das neue Konzept berücksichtigt sämtliche Umweltfaktoren. Die kantonalen Stellen haben nun über das Konzept zu beraten und zu bestimmen. Im Grundsatz verändert sich nicht viel, der Boulevard bleibt immer noch verkehrsfrei, bis auf den Busbetrieb.

## *Hochbau*

Zurzeit sind rund zehn Investoren dabei, ihre Bauprojekte zu realisieren. Eine wahre Herausforderung neben den täglichen Aufgaben wie Termin- und Finanzcontrolling kam mit den engen Platzverhältnissen auf die Baumeister zu. Praktisch auf jedem Grundstück wird gebaut oder steht in naher Zeit ein Baubeginn an. Da bleibt kaum Raum für einen Baukran oder das Platzieren von Parkplätzen für die Arbeiter innerhalb der Bauparzelle.

Inzwischen wird von einer Grossbaustelle im Glattpark gesprochen, die faszinierende Dimensionen angenommen hat. In zwei bis drei Jahren ist der Grossteil an Bauten erstellt und kann bezogen werden.

## *Boulevard Lilienthal*

Basierend auf konkreten praktischen Themen wie z.B. Erdgeschossnutzung, mobile Aussenraumgestaltung, das Kurzzeitparkieren usw., wurden in enger Zusammenarbeit zwischen den an den Boulevard angrenzenden Grundeigentümern und der Stadt Opfikon Diskussionen geführt und nach Lösungen gesucht. Das Ziel ist, die Entwicklung und die damit verbundene Qualität des Boulevards zu steuern.

## *Ausbau Parkieranlagen Flughafen*

Ende Juli 2012 hat das eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) den Bedarf von zusätzlich 7'100 Parkplätzen der Flughafen Zürich AG (FZAG) anerkannt. Die Einsprache des Stadtrats zum Ausbau der Parkieranlagen, sowie die anschliessend geführten Gespräche mit der FZAG und der Stadt Kloten, haben dazu geführt, dass für das geplante Parkhaus P64 im Gebiet Unterhau/Rohrholz mit geplanten 3'041 Parkplätzen ein Alternativstandort im Gebiet Oberhau geprüft werden muss.

## *4.2 Baubewilligungen*

2012 sind 91 neue Baugesuche (2011 105) eingereicht und 34 Gesuche im Stempelverfahren bewilligt worden. Darüber hinaus sind zwei Austauschprojekte und 28 Revisionsprojekte eingegangen. Gesamthaft hat der Bauausschuss 223 protokollierte Geschäfte beschlossen, 2011 waren es 254, 2010 217.

2012 sind sieben neue Rekurse zu den sieben hängigen aus dem Jahre 2011 hinzugekommen. Von den gesamthaft 14 Rekursen wurden vier abgewiesen, einer gutgeheissen und vier durch Rückzug abgeschrieben; drei sind zurzeit sistiert. Folglich werden zwei Rekurse ins 2013 übertragen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren hat die Rekursfreudigkeit zugenommen,

was zu einer deutlichen Erhöhung der Bearbeitungsaufwendungen geführt hat.

#### 4.3 Tiefbau

##### *Strassen/Kanalisation*

Dank optimalen Witterungsbedingungen konnten die Erschliessungsanlagen der 2. Bauetappe im Glattpark früher als geplant in Betrieb genommen werden.

Der Deckbelag auf der Talackerstrasse im Abschnitt zwischen der Giebeleichstrasse und der Lättenwiesenstrasse wurde saniert.

Neben diversen kleineren Kanalsanierungen wurde die Kanalisation an der Feldeggstrasse realisiert. Sehr schwierige Bodenverhältnisse und die damit verbundenen starken Setzungen führten zu Schäden im Strassenbereich. Zusammen mit der reformierten Kirchgemeinde wurde die Entwässerung im Bereich des Kirchturmes an der Schulstrasse neu gelöst.

#### 4.4 Allgemeiner Unterhalt

##### *Strassenunterhalt/Reinigung*

Aufgrund der lang anhaltenden Kälteperiode im Februar mussten im Frühjahr diverse Frostschäden repariert werden. Der Beginn der intensiven Bautätigkeit im Glattpark hat zu vermehrten Unterhalts- und Reinigungsarbeiten im Bereich der Strassenentwässerung geführt. Im Bereich Signalisation mussten im Glattpark aufgrund neuer Rahmenbedingungen und geänderter Verkehrsführung ebenfalls überdurchschnittlich viele Anpassungen vorgenommen werden. Die Equipe "Strassenunterhalt" hat zudem auch in diesem Jahr wieder diverse Veranstaltungen und Anlässe in personeller sowie materieller Hinsicht unterstützt. Beispiele sind u. a. das Food Festival, das "Fäscht 118", der Flohmarkt etc. Das Aufgabenspektrum reichte hierbei

jeweils von der Bereitstellung von Festbänken über die Plakatierung bis hin zur Abfallentsorgung.

##### *Winterdienst*

Die Winterdienstperiode 2011/12 brachte trotz einer ungewöhnlich langen Kälteperiode im Februar keinen überdurchschnittlichen Taumittelbedarf mit sich, da es zwar kalt aber grösstenteils trocken war. Allerdings führten die ergiebigen Schneefälle im Dezember dazu, dass der Winter 2012/13 bereits mit zahlreichen Einsätzen zu Buche steht. Die im Oktober 2011 eingereichte Interpellation "für einen wirtschaftlicheren und umweltverträglicheren Winterdienst" wurde durch das Bauamt bearbeitet und am 24. Januar durch den Stadtrat beantwortet. Bei künftigen Ersatzbeschaffungen von Salzstreuern soll das Thema "alternative Taumittel" in die Evaluation von neuen Geräten miteinbezogen werden.

##### *Grünpflege*

Neben den üblichen und wiederkehrenden Unterhaltsarbeiten an Grün-, Spiel- und Parkanlagen war der Schädling "Buchsbaumzundler" im Jahr 2012 ein grosses Übel, dessen Behebung einiges an zeitlichem und materiellem Aufwand erforderte. Um die Bewässerung von Blumenrabatten und Bäumen zu optimieren und gleichzeitig die Sicherheit zu erhöhen, konnte der Grünunterhalt einen neuen Bewässerungsanhänger in Betrieb nehmen. Erneut hat sich der Baumbestand auf dem Stadtgebiet vergrössert. Dies insbesondere wegen der Baumallee Boulevard Lilienthal. Auch 2012 mussten keine Feuerbrand-Verdachtsfälle registriert werden.

##### *Opfikerpark*

Dank der Frostperiode im Februar konnte erstmals der Glattpark-See für den Eislauf freigegeben werden. Die "Seegrörni" fand bei der Bevölkerung grossen Anklang. Ein weiterer Grosse-



vent war im Mai das Zürcher schwingfest, welches im Opfikerpark ideale Rahmenbedingungen vorfand und dank Wetterglück am Veranstaltungstag einen hohen Publikumsaufmarsch verzeichnen konnte.

Mit mobilen Sonnensegeln konnte das Bedürfnis der Parkbesucher nach Schattenplätzen grösstenteils befriedigt werden. Die künftige Nutzung des ehemaligen Klärwerks "ARA/glatt" wurde innerhalb einer Projektgruppe angeschoben und vorangetrieben. Die Realisierung des Spielplatzes soll 2013 erfolgen.

#### *4.5 Abfallbewirtschaftung*

Anlässlich zahlreicher Sitzungen wurde der Wechsel des Kehrlogistikers vorbereitet, welcher per Anfang 2013 antritt. Die "gesplittete" Papier- und Kartonabfuhr hat insbesondere im Glattpark häufig zu Beanstandungen Anlass gegeben. Auch hat das Bauamt immer wieder illegal entsorgtes Sperrgut beseitigen müssen. Eine für 2013 geplante Abfallkampagne wurde anlässlich mehrerer Sitzungen vorbereitet. Dank gefundenem Adressmaterial in illegal entsorgtem Abfall konnten 2012 mehrere Personen belangt werden.



## 5. Bevölkerungsdienste

### 5.1 Stadtpolizei

#### Allgemeines

Primäres Legislaturziel ist, Sicherheit und Schutz für unsere Bevölkerung zu garantieren. Darunter fällt auch die Förderung des Vertrauens zwischen der Bevölkerung und der Stadtpolizei. Dank der Personalaufstockung von zwei Polizisten, welche ab Mai in den Einsatz kamen, konnte dieses Ziel sehr gut erreicht werden. Die tagsüber und nachts stark erhöhte Polizeipräsenz zu Fuss und mit dem Dienstfahrzeug wirkte sich positiv auf die Anzahl der Ausrückfälle aus.

Stark beansprucht war die Stadtpolizei auch mit der Umsetzung eines weiteren Regierungszieles. Aufgrund der vermehrten und unentgeltlichen Benutzung des öffentlichen Grundes durch kommerzielle Valet-Autfirmen galt es, die Verwaltungsbehörden bei der raschen Umsetzung eines flächendeckenden Parkraumkonzeptes zu unterstützen.

#### Regionale Tätigkeit

Im Jahr 2012 stand der Polizeiverbund Hardwald 2'238 Mal im Einsatz (2011: 2'351). Davon erfolgten 562 Aufgebote in Opfikon (2011: 613). Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führte der Polizeiverbund 348 (2011: 376) Verkehrskontrollen durch. Ferner zirkulierten 419 (2011: 282) Fusspatrouillen an neuralgischen Orten des Hardwaldgebietes. Die 665 (2011: 921) vorgenommenen Personenkontrollen von Verdächtigen führten zu diversen Strafanzeigen und Verhaftungen.

#### Stadtpolizei

Aufgrund der neuen personellen Ressourcen konnte im vergangenen Jahr die polizeiliche Präsenz in den Quartieren deutlich erhöht werden. Trotz einer

Personalvakanz zum Jahresbeginn nahmen die Spätdienste 131 (2011: 56), die Fusspatrouillen 233 (2011: 141) sowie die Schulwegsicherungen 53 (2011: 19) markant zu.

Ausserhalb der regionalen Patrouillentätigkeit rückte die Stadtpolizei 196 Mal (2011: 191) in Opfikon aus. Insgesamt wurden 150 (2011: 77) Verkehrskontrollen und 49 (2011: 76) Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Bei der Überprüfung von 106 (2011: 183) verdächtigen Personen konnten 14 (2011: 18) Ausgeschriebene eruiert werden.

Auf positive Resonanz aus der Bevölkerung stiessen die erwähnte Präsenzerhöhung sowie die vier Goodwill-Aktionen (z.B. Präsenz am Zürcher Open Air oder "Fäscht 118").

### 5.2 Öffentlicher Verkehr

Der ÖV befindet sich in der Stadt Opfikon weiterhin im Steigflug. Aufgrund einer Hochrechnung - basierend auf den Daten bis September - nahmen die Fahrgastzahlen auf den Paradelinien 12, von 3.1 auf 3.5 Mio., und 768, von 2.4 auf 2.5 Mio., ausserordentlich stark zu.

Auf den Fahrplanwechsel 2012/13 hin konnte der Halbstunden-Takt der Buslinie 762 erfreulicherweise während der ganzen Woche (ausser Sonntag) realisiert werden. Ausserdem wurde die Strecke der Nachtbuslinie N7 auf dem Stadtgebiet optimiert.

### 5.3 Feuerwehr

Die Einsatzleitzentrale Flughafen (neu seit November 2012 Einsatzleitzentrale Manesse genannt) bot die Feuerwehr Opfikon zu 138 Einsätzen im vergangenen Jahr auf.

Von diesen 138 Einsätzen betrafen 40% Fehlalarme. Das heisst, dass eine Brandmeldeanlage einen Alarm auslöste, der sich schlussendlich als Falsch-



meldung herausstellte. Gesamthaft waren Feuer und Rauch in 14 Fällen Grund für ein Aufgebot zu Einsätzen auf dem Stadtgebiet. Für den Kanton Zürich leistete die Feuerwehr Opfikon 15 Einsätze auf dem zugeteilten Autobahn- und Stützpunktgebiet, was mehrheitlich Fahrzeugbrände und Personenrettungen aus verunfallten Fahrzeugen beinhaltete. Die restlichen Ereignisse setzten sich aus Öl-/Chemiewehrurfällen, Elementarereignissen, Tierrettungen und technischen Hilfeleistungen zusammen. Erstmals im vergangenen Jahr leistete die Feuerwehr 16 Einsätze als sogenannter First Responder. Bei diesen Einsätzen handelt es sich um medizinische Notfälle, in welchen die Feuerwehr mit ihrer Fachkompetenz und der medizinischen Grundausrüstung die Hilfefrist bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt. In diesen Einsätzen liegt auch die Begründung, dass die Gesamteinsatzzahl etwas höher liegt als in den Vorjahren.

Dieses Jahr durften wieder neue Fahrzeuge in Betrieb genommen werden. Einerseits war dies der Ersatz für das Öl-/Chemiewehrfahrzeug und das Wasserwehrfahrzeug, die durch ein einziges, neues Fahrzeug ersetzt wurden. So können in Zukunft Aufwand in Ausbildung und Unterhalt reduziert werden. Im Weiteren stellte die kantonale Feuerwehr ein neues Fahrzeug, einen sogenannten "mobilen Grosslüfter", zur Verfügung. Dieses unterstützt die Feuerwehr bei der Ereignisbewältigung in Strassentunnels und Tiefgaragen. Es stehen nur vier solche Fahrzeuge im Kanton Zürich im Einsatz. Mit der Version von Opfikon wird neben den uns zugeteilten Autobahnabschnitt

ten auch der nordwestliche Teil des Kantons Zürich abgedeckt. Dies bestätigt die Feuerwehr Opfikon mit ihrem Standort einmal mehr als kompetente Stützpunktfeuerwehr. Das neue Öl-/Wasserwehrfahrzeug gehört der Stadt und wurde mit 50% durch die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich und der Kantonalen Feuerwehr subventioniert. Der mobile Grosslüfter wurde durch die GVZ der Feuerwehr Opfikon gratis zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2012 leisteten 77 Männer und 8 Frauen in ihrer Freizeit Feuerwehrdienst. An diversen Übungen trainierten sie während gesamthaft 3'145 Stunden das Feuerwehrhandwerk und setzten dies in 1'965 Einsatzstunden um.

#### 5.4 Zivilschutz

Im Jahr 2012 fand neben den jährlichen Wiederholungskursen, welche für alle Angehörigen der Zivilschutzorganisation obligatorisch sind, auch ein Anlass statt, der allen Beteiligten wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der Zivilschutz Opfikon wurde mit dem Auf- und Abbau der Infrastruktur des kantonalen Schwingfestes vom 13. Mai 2012 beauftragt. Mit ausserordentlichem Engagement wurden fristgerecht Tribünen und Festzelte aufgebaut und fünf Sägemehlringe bereitgestellt. Es wurden mehrere Tonnen Material bewegt, sodass die "Bösen" planmässig ihre Wettkämpfe durchführen konnten. Was Einsatztauglichkeit, Ressourcen, Führungsstrukturen und Organisation der ZSO anbelangt, besteht nach Sicht des Amtes für Militär und Zivilschutz Handlungsbedarf.

## 5.5 Gastgewerbe

Beim Vollzug des kantonalen Gastgewerbegesetzes ist die Stadt mit verschiedenen Aufgaben betraut, wie die Erteilung von unbefristeten und befristeten Patenten, Abgaben auf gebrannten Wassern, Information über wirtschaftspolizeiliche Belange sowie Bewilligungen für das Hinausschieben der Schliessungsstunde bei Gastwirtschaften.

Ende Dezember 2012 waren total 77 (2011: 73) Patente für folgende Betriebsarten registriert:

Hotels	9
Restaurants	46
Klein- und Mittelverkauf	22

Die Kontrollgebühr für die dauerhafte Verlängerung der Schliessungsstunde ergab Gebühreneinnahmen von CHF 17'500.

## 5.6 Hundehaltung

Die Umsetzung des 2010 in Kraft gesetzten kantonalen Hundegesetzes erfordert einen hohen administrativen Aufwand. Es gilt nicht nur alle Hunde in der Gemeinde zu erfassen und mit dem Hunderegister der ANIS (Animal Identity Service AG) zu überprüfen, sondern auch die Ausbildungsanforderungen für die Haltung der Hunde gemäss eidgenössischer Tierschutzgesetzgebung zu kontrollieren. Je Hund sind bis zu drei obligatorische Ausbildungen zu absolvieren.

Im Jahr 2012 waren 518 Hunde in Opfikon gemeldet.

## 5.7 Einwohnerdienste

Durch die neu geschaffene Arbeitsstelle konnte ein optimierter Kundenfluss erreicht, die Wartezeiten verringert und eine qualitätsbewusste Kundenbedienung sichergestellt werden. Der Schalterbereich wurde erneuert und um einen Arbeitsplatz erweitert. Die Fristenkontrollen der Ausländerausweise und

fremdenpolizeiliche Belange konnten vermehrt und genauer überprüft werden und die Pendenzenbewirtschaftung regelmässiger nachgeführt werden.

Das Ticketsystem wies für das Gesamtjahr 21'668 Kundinnen und Kunden an den Schaltern der Stadtkasse und der Einwohnerdienste aus.

Eine Kundenzufriedenheitsumfrage, welche im Oktober und November durchgeführt wurde, ergab sehr positive Werte in Bezug auf Qualität und Wartezeitsituation.

## 5.8 Individuelle Prämienverbilligung

Für die individuelle Prämienverbilligung wurden 6'627 Personen der Sozialversicherungsanstalt Zürich per Datenträgerliste gemeldet. Dies bedeutet, dass zirka 40% der Bevölkerung der Stadt Opfikon 2013 potenziell einen Anspruch auf Prämienverbilligung haben.

In Zusammenarbeit mit der Firma OBT entwickelte die Stadt Opfikon ein Programm, mit welchem sich die Fallführung effizienter abwickeln lässt. Seit anfangs September ist diese Applikation aktiv und es konnten damit 719 Fälle manuell bearbeitet werden (Ablehnung, Nachmeldungen, Auskünfte).

## 5.9 Badanlage Bruggwiesen

Die gesamte Besucherzahl im Frei- und Hallenbad bewegte sich 2012 mit 77'867 im Rahmen der letztjährigen Frequenzen. Die Einnahmen nahmen jedoch um CHF 10'383 zu.

Leider ereignete sich im März 2012 ein tragischer Badeunfall, welcher mit tödlichem Verlauf endete. Neben den verschiedenen Veranstaltungen wie Opfi-Fisch, Kunst und Dinner und dem Jugend-Sommerfest, war wiederum das Sommernachtsfest einer der Höhepunkte des Jahres. Auch der Kinderzirkus Rodolfo, der im Freibad gastierte, begeisterte mit seinen Wildschweine-

rennen die Besucherinnen und Besucher.

Als dringende technische Sanierungsmaßnahme musste die nur noch beschränkt funktionierende Telefonanlage des Frei- und Hallenbades ersetzt werden.

Ausserdem wurde das Schwimmerbecken saniert, was von den Gästen ausserordentlich geschätzt wird.

Die Planung zur Realisierung einer Totalsanierung des Hallenbades konnte mit der Unterstützung einer externen Beratungsfirma erfolgreich abgeschlossen werden. Das Projekt wird 2013 dem Gemeinderat vorgelegt.

### 5.10 Sportanlage Au

Am 28. September 2012 übergab der Stadtrat die sanierte Sportanlage Au den Nutzern anlässlich eines Eröffnungsfestes. Die Zahl der Garderoben wurde von sechs auf acht erhöht, der Clubraum erweitert und die überalterte Gebäudetechnik ersetzt (Lüftung, Wärmepumpe mit Erdsonde). Auf den Zeitpunkt nach Abschluss der Sanierung mit den neuen technischen Anlagen und der erhöhten Nutzungsintensität wurde wieder ein vollamtlicher Hauswart vor Ort eingestellt. Die Wiedereinsetzung eines Anlagewarts verbessert die professionelle Wartung sowie Aufsicht und Kontrolle der Anlage.

### 5.11 Jugendarbeit (JAO)

Partizipation der Jugendlichen und Jugendmitwirkung war ein wichtiges Thema im Geschäftsjahr 2012. Die Jugendkommission hat das Jugendleitbild nicht nur grafisch neu gestaltet, sondern auch inhaltlich überarbeitet, gestrafft und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Die Jugendpartizipation wird im neuen Leitbild mehrfach erwähnt. Das Zielpublikum der Jugendkommission wurde neu auf Kinder und Jugendliche von 7 bis 20 Jahren fest-



gelegt. Aus diesem Grunde wurde die Kommission erweitert und neu en- und Jugendkommission Opfikon genannt (kurz FJKO). Gleichzeitig mit dem Jugendleitbild wurden in allen Exekutivbehörden der Stadt Opfikon sechs Massnahmen verabschiedet, die die FJKO in den nächsten Jahren umsetzen wird. Auch auf operativer Ebene konnten verschiedene Projekte unter dem Titel "Jugendmitwirkung" realisiert werden. Die Schülerorganisation Halde führte zusammen mit der Jugendarbeit eine umfassende Befragung aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule durch, wertete diese aus und präsentierte die Ergebnisse nicht nur den Jugendlichen und der Öffentlichkeit, sondern direkt an einer Gemeinderatssitzung dem Parlament. Ein OK bestehend aus elf Jugendlichen der 6. Klassen im Schulhaus Mettlen organisierte zusammen mit der Jugendarbeit einen Plausch-Sporttag im Opfikerpark, an dem knapp 200 Jugendliche mit ihren Lehrerinnen und Lehrern teilnahmen. Im Juni führte die Jugendarbeit Opfikon zusammen mit dem Quartierverein Glattpark das erste Jugendpalaver durch, zu dem alle Jugendlichen des Quartiers eingeladen waren. Während der Frühlingsferien wurde in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum erstmals auch ein Ferienprogramm für Vorschul- und Primarschulkinder ausgeschrieben. Dieses wurde aber noch spärlich genutzt. Die aufsuchende Jugendarbeit AJO wurde mit zwei neuen Teilprojekten verstärkt: Das "Rote Sofa" und die "Feuertonne" wurden regelmässig auf öffentlichen Plätzen postiert und so zu einem informellen Treffpunkt, an dem die Kontakte zu

Jugendlichen gesucht, geknüpft und gefestigt wurden. Die Juniordisco konnten den erfolgreichen Betrieb des Vorjahres bestätigen, ja sogar noch ausbauen. An den acht Veranstaltungen wurden durchschnittlich jeweils rund 100 Besucherinnen und Besucher gezählt. Was noch bedeutender ist, ist die Tatsache, dass das Juniordiscoteam, bestehend aus zirka zehn Jugendlichen, alle Anlässe sorgfältig vorbereitet, beworben und durchgeführt hat. Es gab keinen einzigen ungebührlichen Zwischenfall. Das traditionelle Jugendsommerfest fand im Sommer 2012 leider bei strömendem Regen statt, was zwar auf die Besucherzahl, nicht aber auf die Stimmung drückte. Regelmässige Besucherinnen der Räume an der Ifangstrasse 19 waren die Mädchen des Mädchenclubs. Dieser traf sich jeden zweiten Mittwochnachmittag zu einem abwechslungsreichen ungewungenen Programm. Herzstück der offenen Jugendarbeit blieb auch 2012 der "offene Treff" im Jugendtreff Check-In 19. Jeden Mittwoch- und Freitagabend (im Winterhalbjahr auch jeden zweiten Sonntagnachmittag) wurden die Türen geöffnet, was im Durchschnitt 20 bis 30 Jugendliche dazu nutzten vorbeizuschauen und die einen oder anderen Freuden und Sorgen zu teilen.

Alle Anlässe, Angebote und Unternehmungen wurden auf unserer Homepage bekannt gemacht. Zudem wurden die Jugendlichen mit vier Ausgaben der Jugendzeitschrift PUZZLE, in der über alle Anlässe berichtet wurde und die im neuen Layout erschienen ist, beliefert.

### 5.12 Vereinswesen

Im Berichtsjahr wurden 34 (2011: 34) Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen in der Höhe von CHF 421'224 (2011: CHF 382'978) unterstützt. Die Beiträge sind jeweils abhängig von der Anzahl der Jubiläen und der gesuchstellenden Vereine. Davon wurden 2012 CHF 69'506 (2011: CHF 71'048) als Beiträge für die Zeitungs-

sammlungen entrichtet. Die Supportleistungen für die Festinstallationen durch die Energie Opfikon machten CHF 81'120 aus (ohne Weihnachtsbeleuchtung).

Vereinsjubiläen:

Im Berichtsjahr wurden keine Jubiläumsbeiträge ausbezahlt.

Der Citybus konnte an 124 (2011: 149) Tagen (hauptsächlich an Vereine) vermietet werden.

Die Vereine nutzten 2012 ausserdem die unentgeltliche Ausleihe von 594 Festbankgarnituren (2011: 529). Gesamthaft wurden 2012 gar 1'245 Festbänke ausgeliehen.

### 5.13 Parkplatzbewirtschaftung

Im Jahr 2012 erliess der Gemeinderat eine neue Verordnung über das Parkieren auf öffentlichem Grund und der Stadtrat eine neue Parkgebührenverordnung. Die Inkraftsetzung der beiden Verordnungen ist für 2013 geplant.

### 5.14 Gemeindeführungsorganisation

Die neu gegründete Gemeindeführungsorganisation (GFO) umfasst zurzeit 16 Personen. Zusammengesetzt ist sie aus Angehörigen der Politik, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, dem Gesundheitswesen, der Energie Opfikon und dem Bauamt sowie Angestellten der Stadtverwaltung. Sie soll bei ausserordentlichen Ereignissen zum Einsatz kommen und die Einsatzkräfte an der Front wie auch im Backoffice unterstützen.

Am 15. Mai 2012 nahmen die Mitglieder des GFO Opfikon erstmals an einer gemeinsamen Übung teil. Annahme war der Einsturz eines Hochhauses nach einer Gasexplosion. Grundsätzlich ging es bei dieser Übung um ein strukturiertes Bewältigen des Ereignisses. Nebenbei konnten teilweise erstmalige Kontakte hergestellt und das Wirken des GFO Opfikon spürbar ge-

macht werden.

In Verbund mit den Rettungskräften des Flughafens bzw. umliegenden Gemeinden nahm das Gemeindeführungsorgan Opfikon am 20. Oktober 2012 an einer zweiten Übung teil. Ziel der Teilnahme war es, im Kontext zu übrigen Formationen die Zusammenarbeit zu schulen und die Übungsleitung auf die Möglichkeiten eines GFO zu sensibilisieren. Die Übungsbesprechung vom 20. Oktober 2012 zeigte, dass mit den Erfahrungen und Lehren aus der ersten Übung im Mai 2012 bereits eine gefestigte, gut organisierte Stabsarbeit möglich wurde. Es ergab sich eine überraschend routinierte Zusammenarbeit. Dabei offenbarten sich einmal mehr die Stärken eines Milizsystems, da alle GFO-Teilnehmer über fundierte Sachkenntnisse in ihrem Verantwortungsbereich verfügen. Damit lässt sich das vorhandene Fachwissen in effektiver Weise zu Gunsten der Bedürfnisse des GFO nutzen. Die Fortschritte gegenüber der Situation vor rund zwei Jahren sind offensichtlich und stimmen hoffnungsvoll, dass Opfikon allfälligen Ereignissen gewachsen ist.

Ende Jahr kamen Teile des GFO nach einem grösseren Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus erstmals zum Einsatz. Die Betreuung der Bewohner der betroffenen Liegenschaft sowie das Vorbereiten von Notschlafplätzen lagen dabei im Vordergrund.

Verglichen mit dem Zustand vor Jahresfrist verfügt das Gemeindeführungsorgan nun über eine klar definierte Organisation. Die involvierten Mitglieder sind sich ihrer Aufgaben bewusst, zeigen eine hohe Einsatzbereitschaft und verfügen über ein breites Fachwissen.

## 6. Gesundheit und Umwelt

### Umweltbeauftragter

#### 6.1 Flughafen / Fluglärm

##### Schallschutzanlage

Um die Anwohner vor Lärm von Test- und Standläufen zu schützen, wurde seit einigen Jahren um den Ersatz der defekten Schallschutzanlage gekämpft. Am 1. Februar 2012 wurde die provisorische Schallschutzanlage am Flughafen Zürich in Betrieb genommen. Die Anlage bringt eine massgebliche Reduktion der Lärmbelastung bei Triebwerktests am Boden. Sie dient als Übergangslösung, bis eine neue, geschlossene Schallschutzhalle gebaut ist.

##### Schutzkonzept Süd

Das Bundesgericht hat die Flughafen Zürich AG verpflichtet, ein Schallschutzkonzept einzureichen, um die von morgendlichen Südanflügen betroffenen Anwohner gegen Aufwachreaktionen zu schützen.

Das Schutzkonzept bleibt für Opfikon praktisch ohne Auswirkungen, da die FZAG keine zusätzlichen Schallschutzmassnahmen für Opfikon vorsehen. Gegen das Konzept wurde deshalb zusammen mit der Bevölkerung eine Sammeleinsprache eingebracht.

##### Flugbewegungen



Im Jahr 2012 haben 24.8 Millionen Passagiere den Flughafen Zürich benutzt. Damit wurde der Rekord des Vorjahres um 1.9% übertroffen.

Dennoch lag die Anzahl der Flugbewegungen des gesamten Flughafens tiefer als im Vorjahr (-6.4 %). In absoluten Zahlen nahmen die Landungen über Opfikon mit 12'349 Bewegungen trotzdem zu (2010: 11'023). Die Starts über Opfikon nahmen mit 15'265 Flugbewegungen hingegen weiter ab (2010: 16'225). Im Vergleich mit dem gesamten Luftverkehr blieb die Belastung an Starts über Opfikon mit 11.7% auf dem Niveau des Vorjahres (11.6%). Die Belastung mit Landungen stieg jedoch von 7.9% auf 9.5% an. Insgesamt wickelte die Flughafen Zürich AG 10.6% des Flugverkehrs über Opfikon ab, was dem Niveau der Flugbewegungen von 2010 entspricht.

#### 6.2 Energie und Umwelt

##### Stromtankstelle

In Zusammenarbeit mit den EKZ und dem Hotel Novotel wurde in Opfikon die erste öffentlich frei zugängliche Park & Charge Elektrotankstelle eröffnet. Die Tankstelle ist auf gekennzeichneten Parkplätzen vor dem Empfang des Novotels in Glattbrugg installiert und steht 24h zur Verfügung.

##### Stromversorgung

In Opfikon wurden alle Strombezüger von opfi.powermix per 1. Januar 2013 auf das atomstromfreie opfi.naturpower umgestellt. Ein Viertel der Bezüger machte von der Option Gebrauch, weiterhin atomstromhaltigen opfi.powermix zu beziehen.

##### Solarenergie

In Opfikon wurden ca. 360'000 kWh Solarstrom lokal produziert. Dies entspricht etwa 0.25 % der gesamten Stromversorgung der Stadt Opfikon. Die 2012 durchgeführte Erhebung des Solarkatasters in Opfikon zeigte, dass bei konservativen Annahmen der Anteil von Solarstrom auf 7% ausgebaut werden könnte (Stand Stromverbrauch

2012). Der technische realisierbare Anteil an Solarstrom wurde auf 33% eingeschätzt.

## Bereich Gesundheit

### 6.3 Spitalwesen und Notfalldienst

Per 1. Januar 2012 wurde das Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz des Kantons Zürich (SPFG) eingeführt. Die Finanzierung des Spitals läuft nun nicht mehr über die Gemeinden, sondern wird über die Fallpauschale abgerechnet. Investitionen sowie die laufende Rechnung muss das Spital selber mit der Fallpauschale finanzieren.

### 6.4 Prävention

Am diesjährigen 'Fäscht 118' betrieb die Stadtpolizei zusammen mit der Arbeitsgruppe Suchtprävention einen Fahrsimulator, bei welchem das Fahren unter Alkoholeinfluss simuliert werden konnte. Der Fahrsimulator war für die Besucher sowie für die Polizei ein voller Erfolg.

Das Verkaufsverbot von Alkohol an Jugendliche ist allgemein bekannt. In Restaurants und Verkaufsläden sind entsprechende Hinweise angebracht. Auch dieses Jahr führte die Stadt Opfikon verdeckte Alkoholtestkäufe durch. Im Oktober fanden diese in Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz und geschulten Jugendlichen statt. Keiner der acht getesteten Betriebe hat Alkohol an Jugendliche verkauft. Das Blaue Kreuz und die Arbeitsgruppe lokale Alkoholprävention sind sehr erfreut über dieses Ergebnis und bedanken sich für das vorbildliche Verhalten.

Die Arbeitsgruppe Suchtprävention organisierte anfangs November den Luftibus der Lungenliga Zürich. Den Einwohnern und Einwohnerinnen wurde eine kostenlose Lungenfunktionsmessung angeboten. Eine Lungenfunktionsmessung gibt Aufschluss über das Volumen und die Grösse der Lunge

sowie über allfällige Fehlfunktionen. Insgesamt nahmen 53 Personen an den Messungen teil, darunter 32 Frauen. Bei 29 Testresultaten war die Lunge in Ordnung, bei 18 leicht reduziert und bei 6 pathologisch. 57% der Testpersonen waren zwischen 60 und 79 Jahre alt.

### 6.5 Spitex / Pflegende Angehörige

Die professionellen Dienste des Spitex-Vereins ermöglichen einer Vielzahl von pflege- bzw. betreuungsbedürftigen Menschen in ihrer vertrauten Umgebung zu verbleiben.

Weiterhin erfolgt zudem eine finanzielle Unterstützung an pflegende Angehörige, welche damit einen Heimeintritt verhindern bzw. zu verzögern helfen.

Der Stadtrat ersuchte den Spitex-Verein Opfikon-Glattbrugg, per 1. Juli 2012 die hauswirtschaftlichen Leistungen mit einem erhöhten Stundentarif in Rechnung zu stellen. Dies vor dem Hintergrund, dass die Stadt Opfikon das jährliche Restdefizit des Spitex-Vereins trägt.

### 6.6 Friedhof und Bestattungen

Der im Rahmen einer öffentlichen Submission eruierte neue Friedhofsgärtner übernahm im Januar 2012 die Unterhalts- und Bestattungsarbeiten auf dem Gelände des Friedhofs Halden. Die Zusammenarbeit erweist sich als professionell und zielgerichtet.

Am 7. Juli 2012 fand auf dem Friedhof Halden eine Informationsveranstaltung statt. Interessierte konnten sich ein Bild über den Friedhof, über die angebotenen Bestattungsmöglichkeiten und den Grabunterhalt machen. Die Gäste hatten die Möglichkeit, sich in persönlichen Gesprächen mit den Mitarbeitenden des Bestattungsamts Opfikon und des Friedhofgärtners ausführlich zu informieren. Zudem wurde in Kurzreferaten über die geschichtliche Entwicklung des Friedhofs Halden informiert.



## 6.7 Pilzkontrolle

Wegen dem guten Klima begann die Pilzsaison bereits im Juli. Bis Ende November wurden 43 Kontrollen durchgeführt. Davon enthielten 39 ungenießbare, giftige oder sogar tödliche Pilze.

## 7. Sozialabteilung

### 7.1 Vormundschaft

Erwachsenenbereich: Die Zahl der erichteten Massnahmen ist im Berichtszeitraum sehr stark angestiegen. Die Zunahme der Massnahmen betrifft sowohl Personen, die noch nicht im AHV-Alter sind, als auch solche, die längstens im AHV-Alter sind, aber nicht über Angehörige verfügen, die die administrative und finanzielle Betreuung übernehmen könnten. Einige Massnahmen im Altersbereich konnten durch die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Treuhanddienst der Pro Senectute verhindert werden. Die übrigen Massnahmen im Erwachsenenbereich werden von Berufsbeiständen geführt, da das Klientel anforderungsreich ist.

Kinderschutzmassnahmen: Auch in dieser Berichtsperiode wurden wieder zahlreiche Erziehungs- bzw. Besuchsbeistandschaften errichtet. Der Anstieg ist überraschend steil ausgefallen, was auch daran liegt, dass in einigen Familien gleich mehrere Kinder betroffen waren. Nach wie vor werden sehr gute Erfahrungen mit den Abklärungen bei der Jugend- und Familienberatung gemacht.

Zunehmend ist die Zahl der unehelichen Geburten. Dieses Jahr wurde wie im Vorjahr in 15 Fällen das Kind unter die gemeinsame elterliche Sorge der Eltern gestellt.

Nicht abgenommen haben die Polizeirapporte, die bei der Behörde eingehen. Dies ist immer dann der Fall, wenn minderjährige Kinder im Haushalt leben. Je nach Konstellation werden Gespräche mit den Beteiligten geführt und/oder Abklärungsaufträge an die Jugend- und Familienberatung erteilt.

Durch die hohen Personalwechsel sowohl bei der Amtsvormundschaft als auch bei der Jugend- und Familienberatung musste in vielen Fällen ein neu-

er Beistand ernannt werden, was sich in der hohen Zahl von Geschäften der Behörde niederschlägt.

Die Vorbereitungsarbeiten für die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) liefen in den letzten sechs Monaten des Jahres auf Hochtouren und beanspruchten nebst dem Alltagsgeschäft viel Zeit.

### 7.2 Fürsorge

Die Detailplanung für das vom Gemeinderat Ende 2011 bewilligte Asylzentrum mit sechzig Plätzen erfolgte im Verlauf des Berichtsjahres. Mit der Realisierung wird im kommenden Jahr begonnen werden. Die Bezugsbereitschaft ist per Ende 2013/Anfang 2014 vorgesehen.

Mit der Asylorganisation Zürich wurde Ende 2012 eine Leistungsvereinbarung verabschiedet. Ab 2013 werden die Dossiers von Asylsuchende und vorläufig Aufgenommenen durch die AOZ geführt und die Personen von dieser Fachorganisation beraten und betreut. Damit ergibt sich eine gewisse Entlastung für die Sozialberatung der Stadt Opfikon.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt Opfikon präsentiert sich immer noch angespannt. Personen mit niedrigem Einkommen bekunden Mühe, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die Sozialberatung sieht sich immer mehr mit der Situation konfrontiert, dass Klienten mit hohen Mietzinsen anlaufen und nicht mehr in der Lage sind, diesen mit ihren finanziellen Mitteln zu bestreiten.

Eine Folge davon ist, dass die Sozialwohnungen der Stadt Opfikon sowie die vorhandenen Notzimmer fast permanent belegt und teilweise überbelegt sind. Diese Personen finden aus eigenem Antrieb kaum mehr eine Wohnung auf dem Markt. Es bedarf immer mehr Anstrengungen der Sozialberatung, für

diese Personen eine Wohnung zu beschaffen.

Zusammen mit der Tertianum AG konnte das Projekt Seniorenzentrum Bubenholz einen Meilenstein weiter gebracht werden. Das Projekt wurde neu überarbeitet und redimensioniert, die Leistungsvereinbarung entsprechend angepasst, das erforderliche Landgeschäft erfolgreich abgewickelt und die überarbeiteten Baupläne bewilligt. Mit dem Bau kann zu Beginn 2013 gestartet werden. Damit ist absehbar, dass die Stadt Opfikon bald eine Entlastung auf dem sehr angespannten Pflegebetten-Markt erfährt und genügend Plätze für ortsansässige Seniorinnen und Senioren verfügbar sind.

Unter der Federführung der Sozialabteilung wurde das Projekt Kompetenzzentrum 'Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kreis Bülach Süd' erfolgreich angegangen. Ab Beginn 2013 wird Opfikon als Sitzgemeinde für sämtliche vormundschaftliche Belange von sechs umliegenden Anschlussgemeinden (inklusive Opfikon) zuständig sein. Dieses Projekt stand unter grossem zeitlichen Druck, da diese Fachstelle, besetzt mit qualifizierten Fachpersonen, wegen Vorgaben des Bundes ab Januar 2013 operativ tätig sein muss.

### 7.3 Sozialversicherungen

#### Zusatzleistungen zur AHV/IV und AHV-Zweigstelle

Das Jahr 2012 war ein sehr intensives und arbeitsreiches Jahr. Es startete mit einem grossen Pendenzenberg von 35 Neugesuchen aus dem Jahr 2011. Im Verlauf 2012 wurden zusätzlich total 121 Neugesuche eingereicht. Insgesamt wurden im 2012 insgesamt 122 Neugesuche bearbeitet. Davon wurden 84 positiv verfügt, 32 wurden abgewiesen und 6 Klienten haben während der Bearbeitung ihres Gesuch aus unterschiedlichen Gründen zurückgezogen.

Per Ende Dezember 2012 waren noch 32 Neugesuche pendent, die im Folgejahr bearbeitet werden müssen.

Durch die hohe Anzahl eingereicherter Neugesuche war es nur bedingt möglich, die periodische Überprüfungen der laufenden Fälle, die alle zwei Jahre aus gesetzlichen Gründen durchgeführt werden müssen, aufzuarbeiten. Es besteht daher noch Nachholbedarf.

Auch im 2012 mussten für Klienten vermehrt Direktzahlungen an Krankenkassen, Zahnärzte und Vermieter geleistet werden, da nur so die Zweckentfremdung von Geldern verhindert werden konnte. Diese Situation, die leider eine steigende Tendenz aufweist, bedeutet für die Verwaltung einen Mehraufwand. Doch so kann verhindert werden, dass Bezüger ihre Wohnungen verlieren oder aufgrund Nichtzahlung von Krankenkassenprämien betrieben werden müssen.

Aktuell betreut die Stadt Opfikon 456 Zusatzleistungsfälle, wobei insgesamt 658 Personen betroffen sind. Dass sich u.a. die gute Gesundheitsversorgung in der Schweiz auf das Alter auswirkt, zeigt sich auch in den Altersgruppen der über 70-jährigen, die mit Zusatzleistungen finanziell unterstützt werden. Folgende Zahlen verdeutlichen, wie viele pro Altersklasse unterstützt werden müssen: 5 Personen zwischen 96 - 100, 27 Personen zwischen 91 - 95, 42 Personen zwischen 86 - 90, 57 Personen zwischen 81 - 85, 59 Personen zwischen 76 - 80 sowie 63 Personen zwischen 71 - 75.

Auch im Jahr 2012 wurde die AHV-Zweigstelle häufig besucht. Oftmals ging es um Fragen betreffend Pensionierung in der 1. Säule, Selbstständigkeit, Anstellung einer Reinigungskraft, Bestellung des AHV-Ausweis, Anmeldung für Kinderzulagen u.ä..

#### 7.4 Altersberatung

Das zweite Jahr nach ihrem Stellenantritt nutzte die Altersberaterin vor allem für die Vernetzung und Integration innerhalb der Gemeinde, zu den verschiedenen Freiwilligengruppen, den beiden Kirchen und der Pro Senectute.

Den Auftakt für die Unterstützung von Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde übernahmen im Februar und März die beiden Steuerberater, die seit vielen Jahren zu einem günstigen Tarif Steuerklärungen für die älteren Einwohnerinnen und Einwohner ausfüllen.

Anfangs Mai wurde die erste Alterskonferenz des Jahres zum Thema "Testament und Erbrecht" mit der Referentin lic.iur. Judith Naef durchgeführt. Im Oktober folgte der zweite Anlass mit dem ehemaligen Chefarzt Stadtärztlicher Dienst Zürich, PD Dr. med. Albert Wettstein. Er referierte zum Thema "Auch die Sinnesorgane werden älter". Beide Anlässe waren gut besucht und dienen jeweils auch der Kontaktpflege untereinander.

Nach dem "Europäischen Jahr der Freiwilligen" im 2011 kehrte für die freiwillig Tätigen im Seniorenbereich im 2012 wieder die Normalität ein. Als Anerkennung für die vielfältigen und unbezahlbaren Einsätze wurden im Verlauf des Jahres zum Motto "Vom Stall zum Teller" drei Veranstaltungen angeboten. Im Frühling der interessante Vortrag von Martin Ott über "Kühe verstehen", gefolgt von der Hofbesichtigung unter seiner Führung im September bei der Stiftung Fintan in Rheinau. Das unter den freiwillig Tätigen allseits beliebte Jahresschluss-Essen fand Ende November wieder im Restaurant Gibeleich statt.

Im November fand auch das Jubilarentreffen im forum der katholischen Kirche statt, welches die Altersberatung im Namen der Stadt Opfikon alljährlich organisiert. Es nahmen beinahe 200

Personen teil. Die Altersberaterin nutzte die Gelegenheit um zu verkünden, dass sie ab dem Jahr 2013 alle 85-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner besuchen wird und nicht mehr die 80-jährigen wie bis anhin.

#### 7.5 Alterszentrum Gibeleich

Die Bettenbelegung war auch im 2012 Jahr überdurchschnittlich. Die Situation bei den Wartelisten war sehr angespannt, was in einigen Fällen zu Auswärtsplatzierungen führte. Die Leistungen der HEIMEX an die Bewohnenden in den Alterswohnungen blieben weiterhin hoch. Dies deshalb, da einige Übertritte ins betreute Wohnen wegen Platzmangels hinausgeschoben werden mussten. Auch die Nachfrage nach spezialisierten Angeboten für Menschen mit Demenz war gross. So erfolgten Eintritte in die Wohngruppe Böschentmatte nur nach längerer Wartezeit oder entsprechenden Zwischenlösungen. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Spitex bei Übergangs- oder Wartezeiten für einen stationären Platz im Alterszentrum entwickelte sich sehr positiv und bot Gewähr für zufriedenstellende Lösungen. Die Zufriedenheit der Angehörigen mit den Pflege- und Betreuungsleistungen im betreuten Wohnen wie in der Wohngruppe war hoch. Die Zusammenarbeit aller Bereiche war intensiv und geprägt von einer offenen und kompetenten Haltung. Die intensive Betreuung der Bewohnenden des Alterszentrums Gibeleich erforderte von allen Beteiligten, insbesondere von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, tagtäglich viel Einsatz, Energie und Engagement.

Durch grosszügige Unterstützung der Seniorenbrocki, der Hatt Bucher Stiftung und einer grossen Zahl freiwilliger Helfer konnte ein schöner Ausflug und viele Aktivitäten angeboten und die Balkone mit schönen und geeigneten Möbeln ausgestattet werden. Das Sommerfest mit einer farbenprächtigen Tanzdarbietung, Paella und Sonnen-

schein war ein Höhepunkt für Angehörige, Besucher und Bewohnende.

Die vollständige Belieferung der Schulhorte mit Mahlzeiten erfolgte zur allseitigen Zufriedenheit. Im Herbst lief auch die erweiterte Belieferung mit Mahlzeiten für die Wohngruppe Böschenmatte an. Wie in den vergangenen Jahren ist der Mahlzeitendienst für die Senioren der Stadt Opfikon sehr positiv verlaufen und erfreute sich grosser Beliebtheit.

Wichtig für eine offene und unterstützende Zusammenarbeit und Vernetzung waren auch die vielseitigen und angenehmen Kontakte zu den Behörden, zu Kommissionen, zur Stadtverwaltung und zu Arbeitsgruppen, wo Fachfragen diskutiert und Lösungen für aktuelle Probleme in einem einvernehmlichen Geist erarbeitet wurden.

## 8. Schule

### 8.1 Organisatorisches

#### Schulpflege

Neben den beiden Objektbaukommissionen für das neue Schulhaus Glattpark und die Erweiterung/Sanierung der Sekundarschule Halden waren die Umsetzung der Resultate der Analyse des Kindergartensystems sowie die Erstellung eines Konzeptes für die Integrierte Sonderschulung im Rahmen der Regelschule (ISR) die Schwerpunkte der politischen Arbeit der Schulpflege. Auch an der Umsetzung der Legislaturziele wurde erfolgreich weitergearbeitet.



Die zeitaufwändigsten und intensivsten Arbeiten der Schulpflege bedeuten weiterhin die Schulbesuche, sowie die Mitarbeiterbeurteilung der Lehrkräfte.

Im Frühling führte die Schulpflege ihr traditionelles Seminar wiederum in Morschach durch. Unter kompetenter Leitung von Ulrike Arens-Fischer liess sich die Schulpflege unter dem Semintitel "Konstruktiv Kritik äussern - "simple but not easy"" in die Technik der gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg einweihen.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Schulprogramme 2013-2017 durch die Schuleinheiten hat sich die Schulpflege am 24. November 2012 anlässlich einer Strategietagung Gedanken über die Entwicklung der Schule Opfikon gemacht. Dieser Strategietag führte zu drei formulierten Vorgaben in den Bereichen "Kompetenzaufbau", "Kooperation" und "Heterogenität", welche

in die neuen Schulprogramme einfließen sollen.

#### Schulverwaltung

Das Jahr verlief in der Schulverwaltung ohne besondere Vorkommnisse und Veränderungen. Strukturell konnten die vorgesehenen Funktionsanpassungen umgesetzt werden. Im Zusammenhang mit der Zweijahresabnahme wurden noch einige Mängel bei den Räumlichkeiten im Schulzentrum aufgenommen und nun angegangen.

### 8.2 Schulentwicklung

#### Interne Weiterbildung

Traditionell wird im Winterhalbjahr allen Mitarbeitenden ein vielfältiges und beliebtes Kursprogramm angeboten. Bei vielen dieser internen Kurse vermitteln Mitarbeitende der Schule als Leitende spezielles Wissen.

In ihrem traditionellen, zweitägigen Seminar befassten sich die Schulleitungen - unter dem Beizug einer externen Fachperson - mit dem Thema "Rote Fäden". Dabei wurden Bereiche erarbeitet und vertieft, denen sich die Schulen übergreifend annehmen und gemeinsame Standards setzen wollen.

Der obligatorische Weiterbildungstag vom Knabenschiessen-Montag gehört ebenfalls zu den internen Weiterbildungen. Dieses Jahr wurde - in Fortsetzung des Themas des Seminars der Schulleitungen - unter dem Titel "Fertig mit Schlampe und Hurensohn!" die Basis für eine anlageübergreifende, weitere Bearbeitung des Themas "Verbale Gewalt" gelegt.

#### Elternmitwirkung: Elternräte & -Treff

Die fest verankerte Elternmitwirkung bietet in allen drei Schulanlagen bereichernde und sehr geschätzte Beiträge im grossen Spektrum der schulischen Tätigkeiten. Sie sind in der Planung

und im Ablauf der Schuljahre nicht mehr wegzudenken.

Die Schule Opfikon ist im 2012 der neu gegründeten "Kantonale Elternmitwirkungs-Organisation Zürich" beigetreten. Die Vertretung sowie die Stellvertretung darin wurden aus den Elternräten rekrutiert.

### Schulraumbedarfsplanung / Liegenschaften

Die nachgeführte Bedarfsplanung 2012, mit dem Planungshorizont 2015 bzw. 2018, wurde per Mitte 2012 erstellt und von der Schulpflege - weiterhin mit Besorgnis - zur Kenntnis genommen. Es ist klar, dass die Schule mit den Räumlichkeiten bis zur Erstellung eines neuen Schulhauses nicht auskommen wird. Eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus der Stadt sowie der Schule nimmt sich dem Thema "Übergangslösungen" an. Basierend auf den vorhandenen Unterlagen hat der Stadtrat von der Ausgangslage und einem möglichen weiteren Vorgehen Kenntnis genommen. Als Standort für die Provisorien ist das Grundstück hinter der reformierten Kirche vorgesehen.

Erfreulicherweise konnte im Berichtsjahr die Liegenschaft Dorfstrasse 27, welche zwei Kindergärten beherbergt, totalsaniert werden. Die Liegenschaft mit den beiden Kindergärten an der Dammstrasse wurde ebenfalls so umgebaut, dass zukünftig ein dritter Kindergarten darin untergebracht werden kann. Im Weiteren haben die beiden Objektbaukommissionen für das Schulhaus Glattpark sowie für den Ausbau und die Sanierung der Sekundarschule Halden intensiv weiter gearbeitet. Im Dezember wurde der Projektkredit für die Haldenanlage ohne Gegenantrag genehmigt, sodass auch dort die nächsten Schritte getätigt werden können.

### 8.3 Volksschule

Insgesamt besuchten Ende Dezember 1'488 Schülerinnen und Schüler die Schule Opfikon. Das sind wiederum 19 Kinder mehr als im Vorjahr.

Die Zusammensetzung der Jahrgänge ergab für das Schuljahr 2012/13 gesamthaft wiederum eine zusätzliche Klasse, wobei an der Unter- und Mittelstufe je eine Klasse mehr und an der Sekundarstufe eine weniger geführt werden.

Erfreulich ist, dass die Schule Opfikon auch in diesem Sommer wenige Abgänge von Lehrpersonen zu verzeichnen hatte. Der Prozess der Stellenbesetzung ist und bleibt aber weiterhin eine arbeitsreiche Herausforderung und die Möglichkeit einer Auswahl bei den pädagogischen Stellen ist nach wie vor gering bzw. nicht vorhanden.

### Schulleitungen

Das stetige Wachstum der Schule Opfikon bringt auch die Schulleitungen immer mehr an den Rand des Machbaren. Zusätzliches Personal bedeutet einen komplexeren Betrieb mit erhöhten Anforderungen. Auch im Bereich des Schulraummanagements stehen die Schuleinheiten vor der grossen Herausforderung, alle Möglichkeiten auszuschöpfen. Möglichst ohne dass darunter die Angebote und Qualität leiden. Dies erfordert zusätzlich Flexibilität aller betroffenen Personen.

Im Rahmen der Schulleitungskonferenz, dem Zusammenarbeitsgefäss der Schulleitungen, wurden im Berichtsjahr besonders den Stossrichtungen "Ausbau der Gemeinsamkeiten und Pflege der Schnittstellen zwischen allen Stufen" sowie "Vertiefung der Beziehungen zur Schulpflege" erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt.

Lehrpersonen sind das Rückgrat der Qualität an unseren Schulen. Sie leis-

ten jeden Tag engagierte und anspruchsvolle Arbeit auf verschiedenen Ebenen. Ihnen gehört die Aufmerksamkeit der Schulleitungen. Spürbare Entlastung im kantonalen Rahmen lässt nach wie vor auf sich warten.

### *Kindergarten / Grundstufe*

Die Grundstufe läuft als kantonaler Versuch bis Sommer 2014. Mit dem Ausgang der Abstimmung um die "Prima-Initiative" steht nun fest, dass dieser Versuch im Sommer 2014 ausläuft. Die Schule Opfikon bedauert, dass der Gegenvorschlag nicht mehrheitsfähig war und wird nun die Grundstufenklassen voraussichtlich bereits per Sommer 2013 auflösen.

Basierend auf der Analyse der Kindergärten hat die Schulpflege im ersten Quartal 2012 Veränderungen im System per Schuljahr 2012/13 beschlossen. Hauptsächlich wurde der integrative Unterricht in Deutsch als Zweitsprache ausgebaut, was dazu führt, dass mehrheitlich zwei Lehrpersonen anwesend sind. Zudem wurde ein neues Stundenplanmodell eingeführt und die Begabungsförderung in den Unterricht integriert.

### *Primarschule*

Nach der Umsetzung der neuen Schulgesetzgebung hat sich die "Reformwut" im Schulwesen etwas gelegt. Die Basisarbeit der Schule, das "Schule geben", hat im Berichtsjahr wiederum keine massiven oder einschneidenden Erneuerungen erlebt.

Das Konzept über die Möglichkeiten eines Einsatzes von Laien-Klassenhilfen als Entlastung in diversen Situationen wurde ausgearbeitet und der Schulpflege vorgelegt. Es wurde beschlossen, per Schuljahr 2013/14 während zweier Jahre - im Rahmen eines Projektes - weitere Erfahrungen zu sammeln.

Ein grosser Wurf für die Schule Opfikon war die Erarbeitung eines regulierenden Konzeptes für den Bereich der integrativen Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR). Hier hat die Schule Opfikon Neuland betreten, gibt doch der Kanton keine regulierenden Grundlagen vor. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Heilpädagogik wurde dieses breit abgestützte Konzept erstellt und per Schuljahr 2012/13 bereits umgesetzt. Erfreulich war hier auch, dass kurzfristig das dafür nötige Personal gefunden werden konnte. Die Schule verspricht sich, mit dieser Grundlage die vorhandenen Mittel breiter und gewinnbringender einsetzen zu können.

### *Sekundarschule*

Die Aussagen bei der Primarschule gelten weitgehend auch für die Sekundarschule; am Projekt der Laien-Klassenhilfen ist diese Stufe jedoch vorerst nicht beteiligt.

Der Berufsfindungs-Prozess ist ein Schwerpunktthema, welches von der Sekundarschule Halden stets mit grossem Engagement durchgeführt wird. Die Schule kann sich dabei auf langjährige, bewährte Vorgehensweisen abstützen. Sie ist aber auch offen für neue Ideen, was sicherlich zum guten Gesamtergebnis bei den Anschlusslösungen beiträgt. Die ersten Erfahrungen mit der "Neugestaltung der 3. Sek" sind dabei durchaus positiv.

Disziplinarische Ereignisse und Gegebenheiten sind leider auch ein steter Begleiter der Sekundarstufe. Hier sind aber mittlerweile genügend Erfahrungen und auch geeignete Lösungen und Verfahren vorhanden. Oftmals sind jedoch diese Prozesse belastend und auch aufwändig.

### *8.4 Schulergänzende Tagesstrukturen*

Die Angebote der schulergänzenden Tagesstrukturen werden sehr gut ge-



nutzt und haben sich bewährt. Der durch den Gemeinderat genehmigte, politische Rahmen kann weiterhin eingehalten werden. Mit dem Wachstum sind nun aber Grenzen erreicht. Es bestand zwischenzeitlich eine Warteliste, und die Voranmeldungen für den Sommer 2013 häufen sich. Hier müssen neue Möglichkeiten und Varianten ins Auge gefasst werden.

### 8.5 Schulpsychologischer Dienst

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) musste seit einigen Jahren bei gleichbleibenden Stellenprozenten immer mehr Schülerinnen und Schüler betreuen. Dies auch aufgrund der unklaren Haltung/Positionierung des Kantons für die Zukunft. Die Fälle werden stets komplexer und die Umstellung der Integrativen Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) bescherte auch diesem Dienst einen beträchtlichen organisatorischen und emotionalen Mehraufwand. Daneben besteht auch ein Engagement in Schulentwicklungsfragen und Projekten. Nachdem nun eine Kantonalisierung des Dienstes in den Hintergrund gerückt ist, wurde den politischen Instanzen ein moderater Ausbau der Ressourcen beantragt.

Mit dem ISR-Konzept konnte eine wichtige Basis für die Arbeit des SPD eingeführt werden. Der SPD ist aus verschiedenen Gründen restriktiv mit der Vergabe der Etikettierung "Sonderschulbedürftigkeit". Oft erhalten die Kinder im frühen Kindesalter bereits eine Diagnose, die auf eine Sonderschulbedürftigkeit hinweist. Da Opfikon aber oft mit Kindern aus anderen Kulturkreisen konfrontiert ist, die auch eine andere Muttersprache sprechen und verschiedene der Entwicklung hinderlichen Faktoren erdulden mussten, wird versucht, die Kinder über einige Zeit mit verbindlichen guten Strukturen, adäquatem Material und sozialen Vorbildern zu fördern. Der SPD begleitet und misst die Entwicklung der Kinder

und passt die Fördermassnahmen sukzessive an. Die Erfahrung zeigt, dass einige dieser Kinder, die anfänglich als sonderschulbedürftig gemeldet worden sind, nach einigen Monaten und Förderung sich verbessern und sich später schulisch im unteren Durchschnittsbereich bewegen. Bloss wenige müssen so wirklich als Sonderschüler deklariert werden.

### 8.6 Schulsozialarbeit

Im letzten Schuljahr hat sich die Gesamtzahl der Beratungen, trotz seit 2009/10 gleichbleibendem Stellenpensum, gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht. Ohne qualitative Abstriche in Kauf nehmen zu müssen, ist eine weitere Erhöhung der Fallzahlen schwierig. Eine Kapazitätsgrenze wird im Beratungsbereich erreicht.

### Schülerpartizipation

Im Schulhaus Lättenwiesen findet seit Juni 2011 einmal im Quartal der Schülerrat statt. Dieser wird von der Schulsozialarbeit zusammen mit der Arbeitsgruppe Prävention angeleitet und unterstützt. Rasch kam der Wunsch nach einem Pausenkiosk auf. Es wurde eine Pausenkiosk-AG gegründet, welche - begleitet durch die Schulsozialarbeit und eine Lehrperson - das Projekt realisierte. Im Mai 2012 konnte das erste Mal ein Pausenkiosk mit grossem Erfolg durchgeführt werden, der momentan alle drei Wochen stattfindet.

### Streitschlichterkurs

Der Beschluss, die Anzahl der Ausbildungseinheiten von 10 auf 5 zu reduzieren und dafür jährlich 2 Kurse durchzuführen, wurde umgesetzt. Der Erfolg zeigte sich darin, dass mit 20 bestandenen Diplomtests die Anzahl der Streitschlichter verdoppelt werden konnte (20). Am Konzept soll festgehalten werden, sodass die Gesamtzahl der ausgebildeten Streitschlichter und Streitschlichterinnen im Schulhaus

Halden noch weiter zunehmen wird.

### *Sexualpädagogik*

Wie im Vorjahr beanspruchten alle Klassenlehrpersonen der 6. Primarschulstufe das Ergänzungsmodul Sexualpädagogik (4 Lektionen oder nach Vereinbarung auch mehr). Dieses Angebot der Schulsozialarbeit zusammen mit der Jugendarbeit Opfikon wird weiterhin zur Verfügung gestellt, da es von den Lehrpersonen sehr geschätzt wird.

### *8.7 Schulzahnklinik*

Die Schulzahnklinik ist weiterhin sehr stark ausgelastet, bisweilen sogar überlastet. Die Behandlungszahlen steigen weiter. Leider macht sich das bei den Erträgen nicht in gleichem Masse bemerkbar, da die Zahnärztesgesellschaft SSO seit Jahren keine Tarifierhöhung für den Sozialtarif aushandeln konnte, welcher für Schulzahnkliniken üblich ist. Dem gegenüber steigen die Ausgaben laufend durch Lohnerhöhungen, höhere Preise für Materialien, Reparaturkosten für die schon lange im Betrieb stehenden dentalen Einrichtungen, vorgeschriebene strengere Hygienemassnahmen, aufwändige Berichte für das Sozialamt, Versicherungen usw.

Das Problem der versäumten Sitzungen konnte etwas entschärft werden, da sich der etwas aufwändige Versuch, Patienten für eine Behandlung über 45 Minuten am Vortag telefonisch an den Termin zu erinnern, bewährt hat.

Sehr erfreulich ist, dass auf politischer Ebene der Sanierung der Schulzahnklinik abschliessend zugestimmt wurde, und dass auch die beantragte Veränderung beim Gemeinderabatt unterstützt wurde. Die neue Rabattlösung wird die Ertragslage verbessern.

### *8.8 Musikschule*

Die Schülerzahlen der Musikschule

sind mit 229 Kindern und Erwachsenen (Vorjahr: 228) konstant geblieben. Mit einer lebhaft gestalteten Image-Broschüre, welche an alle Haushalte in Opfikon-Glattbrugg verteilt wird, wird die Musikschule der Bevölkerung näher bekannt gemacht.

Anstelle des Kinderchors ist ein Kurs „Coole Songs für Stars“ im Angebot, welcher bei den Kindern grossen Anklang findet. Zudem konnte mit dem Gitarren-Ensemble, welches seit einigen Jahren besteht, eine CD erstellt werden.

Das traditionelle Open-Air wurde erstmals auf dem Pausenplatz vor dem Singsaal-Eingang durchgeführt, was ein grosses Echo hervorrief. Viele Zuhörer/innen erfreuten sich am bunten Programm.

### *8.9 In Kürze*

Unter der Führung der Präsidialabteilung konnte - in Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung - der geplante Ausbau der Spielgruppen mit Sprachförderung erfolgreich umgesetzt werden. Der komplette Folgejahrgang für den Kindergarten 2013/14 wurde kontaktiert und beinahe alle Kinder, welche noch nicht mit der deutschen Sprache in Berührung kamen, konnten in Spielgruppen untergebracht werden. Die Schule verspricht sich sehr viel von diesem neuen Angebot der Stadt Opfikon.

Die im Rahmen der Legislaturzielsetzung formulierten Ziele sind weitgehend umgesetzt.

Ein Konzept betreffend "Massnahmen zur Steigerung der Arbeitsplatzattraktivität" wurde verabschiedet. Die budgetrelevanten Vorhaben wurden im politischen Budgetprozess beibehalten.

Das Legislaturziel-Projekt der Zusammenarbeit mit einem freischaffenden Journalisten wurde auch auf das Schul-

jahr 2012/13 verlängert.

Ein Konzept betreffend der "Mobilisierung der Eltern" wurde ebenfalls verabschiedet und umgesetzt.

Im Rahmen der Klärung der Situation an den Kindergärten wurde beschlossen, die logopädischen Reihenabklärungen am Kindergarten beizubehalten.